Mittwoch, 16 Januar. (Abend-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

№ 10756. — 1878.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Berlin**, 16. Januar. Das Abgeordnetenhaus verwies in seiner gestrigen Abendsitzung den Gesetzentwurf, betreffend die Uebernahme einer Zinsgarantie des Staates für das Anlagekapital der Eisenbahn Pasewalk-preußisch-mecklenburgische Grenze, in erster Berathung nach längerer Debatte der Budgetcommission. Im Laufe der Debatte erklärte der Handelsminister auf eine Anfrage des Abg. Berger, die Regierung halte durchaus fest an dem Gedanken, die preußischen Eisenbahnen auf das Reich zu übertragen; er persönlich sei ein entschiedener Förderer des Projectes. Der Vorwurf des Abg. Berger, daß der Staat den Privatbahnen eine unbillige unwirthschaftliche Concurrenz mache, sei unbegründet. Falls begründete Beschwerden vorgebracht würden, solle eine Remedur erfolgen. Die übrigen Punkte der Tagesordnung wurden ohne Debatte genehmigt.

**Berlin**, 16. Jan. Der Reichstag ist zum 6. Februar einberufen.

## Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

**Wien**, 15. Januar. Der „Polit. Corresp.“ wird aus Cettinje telegraphirt, Fürst Nikita marschire mit der Armee gegen Scutari. — Nach einem Telegramm der „Polit. Corresp.“ aus Belgrad verlange Serbien die Unabhängigkeit des Fürstenthums, die Abtretung Alt-Serbiens und einen Schadenersatz für die Verwüstungen der Türken im letzten Kriege als Friedensbedingungen.

**Versailles**, 15. Jan. Die Deputirtenkammer beschloß auf Antrag des Bonapartisten Haentjens, am Donnerstag wegen des Leichenbegängnisses des Königs Victor Emanuel keine Sitzung zu halten. — Der Präsident Grévy verlas ein Schreiben der italienischen Colonie, in welchem dieselbe mittheilt, daß für die Deputirten mehrere Plätze in der Madelaine-Kirche bei der am Donnerstag für den König Victor Emanuel dort stattfindenden Leichenfeier reservirt sein würden. Der Präsident fügte hinzu, die Mitglieder des Bureaus der Kammer würden der Feierlichkeit beiwohnen, er nehme an, daß auch die Deputirten bei derselben gegenwärtig sein wollten. (Zustimmung.)

**Petersburg**, 15. Januar. Offizielle Telegramme: Odessa, 15. d. Nach einer Meldung aus Novorossiyik vom heutigen Tage hat auch heute Vormittag 10¼ Uhr ein türkischer Dampfer Anapa bombardirt. — Aus Kertsch wird telegraphisch gemeldet, daß heute in der Meerenge der türkische Dampfer „Typus Osmanie“ kreuzte.

**Konstantinopel**, 15. Januar. Nach hier vorliegenden Nachrichten aus Batum vom 13. d. waren durch große Schneemassen schon mehrere Tage alle militärischen Operationen unmöglich gemacht.

## Danzig, 16. Januar.

Heute wird im Abgeordnetenhause davon, die Plenarsitzungen nur in den Abendstunden abzuhalten, zu Gunsten des Schwerinstages abgegangen werden. Die Ultramontanen haben einen Antrag in Bezug auf die Marpinger Angelegenheit gestellt, und es wird in der Debatte wohl der Wunderschwindel überhaupt beleuchtet werden. Darum gewinnt augenblicklich ein Betrugsprozeß besonderes Interesse, welcher am letzten Freitag das Zuchtpolizeigericht in Bonn beschäftigt hat. Es handelte sich um ein Unternehmen, welches die Gemeinde Merzbach zu einem zweiten Marpingen machen sollte. Der Schwindel würde vielleicht auch geglückt sein, wenn nicht der Pfarrer des Orts selbst das Einschreiten der Behörde veranlaßt hätte. Die Frage liegt nahe genug, was wohl aus den Marpinger „Muttergotteserscheinungen“ geworden wäre, wenn der dortige Pfarrer in ähnlicher Weise gehandelt hätte.

Der Termin der Eröffnung des Reichstags ist jetzt wieder sehr zweifelhaft geworden. Das bedauerliche Unwohlsein, von welchem der Reichskanzler neuerdings befallen ist, wird auch in dieser Richtung nicht ohne Einfluß sein. Eine vollständige Klärung der innern Lage ist nicht eher zu erwarten, als bis Fürst Bismarck nach Berlin zurückgekehrt ist und die betreffenden Verhandlungen Zug um Zug geführt werden können. Sehr zu beklagen wäre es aber, wenn der Reichstag seine Arbeiten noch unter dem Drucke der bisher herrschenden Ungewißheit beginnen müßte. Lieber sollte der Anfang der Session noch etwas hinausgeschoben werden. Es hätte das zugleich den Vortheil, daß eine Collision des Reichstags mit dem preußischen Landtage, welch' letzterer kaum vor Mitte Februar wird geschlossen werden können, vermieden würde. Ein sehr weiter Spielraum ist für die Hinausschiebung, wenn anders der Reichshaushaltsetat vor dem 1. April festgestellt werden soll, freilich nicht gegeben.

Offiziös wird heute ausgeführt, daß die bisherigen Mittheilungen über eine veränderte Organisation der Reichsämter „meist über die Grenzen des wirklich Beabsichtigten hinausgingen. Es handelt sich nicht um so weitgehende Verbindungen von preußischen und Reichseinrichtungen, wie sie vielfach vorausgesetzt worden sind. Auch stellt sich von allen Seiten entschieden heraus, daß die Gerüchte von einer veränderten Besetzung verschiedener Ministerposten gleichfalls übertrieben waren und daß die Bildung eines nationalliberalen Ministeriums in der mehrfach angekündigten Gestalt wohl niemals in Frage gestanden hat. Dabei ist nicht zu verkennen, daß diese persönliche Seite der Gerüchte nicht von nationalliberaler, sondern von fortschrittlicher Seite cultivirt worden ist und zwar mit dem Nebenzweck verdächtigender Insinuationen. Es ließ sich dabei ein doppeltes Spiel beobachten. Während die sogenannten staatsmännischen Mitglieder der Fortschrittspartei, wie sie die „Kieler Ztg.“ vertritt, den Beruf der Nationalliberalen zu einer Theilnahme an der Regierung anerkannten und die Partei dazu drängten, wurde von der agitatorischen Berliner Fortschrittspartei jede Möglichkeit einer Annäherung zwischen dem Reichskanzler und den Nationalliberalen zu den stärksten Verdächtigungen des politischen Charakters der Betheiligten benutzt.“

Vorgestern ist der bekannte Gesetzentwurf über die Secundärbahnen, welcher bereits den meisten Provinzial-Landtagen vorgelegen hat, auch von dem schlesischen Provinzial-Landtage berathen. Der Finanz-Ausschuß hatte folgenden Antrag gestellt.

„Der Provinzial-Landtag wolle beschließen: da zur Zeit bereits zu übersehen ist, daß die zur Erfüllung von bestimmten Aufgaben überwiesenen Dotationsfonds zur Erfüllung dieser Aufgaben nicht ausreichen, so scheint eine Erweiterung der Verwendungszwecke des Dotationsfonds nicht angemessen, so sehr auch die Anlage von Secundärbahnen für Schlesien als wünschenswerth erkannt wird.“

Graf Udo Stolberg hatte einen die Minorität des Ausschusses vertretenden Antrag gestellt, den er später zu Gunsten eines von ihm modificirten Antrages des Oberbürgermeisters Gobbin-Görlitz zurückzog. Aus den sehr mangelhaften Berichten der Breslauer Blätter geht aber gar nicht hervor, wie der Inhalt jener Anträge beschaffen war. Der Antrag Stolberg-Gobbin wurde abgelehnt, der Antrag des Finanzausschusses, welcher von dem Referenten v. Yſſelſtein, Kämmerer von Breslau, empfohlen wurde, angenommen. Oberpräsident v. Puttkammer trat in einer Weise für das Gesetz ein, die den Gegnern desselben sehr erwünscht sein mußte und die des Redners eigentliche Meinung sehr deutlich hervortreten ließ. Es heißt in dem Berichte der „Schl. Ztg.“: „Oberpräsident v. Puttkamer constatirt die geringe Geneigtheit des Hauses, auf den Gesetzentwurf einzugehen, und glaubt durch seine Auseinandersetzungen kaum eine Aenderung der Meinungen in dieser Hinsicht herbeiführen zu können; er müsse indeß durch Darlegung seiner zu Gunsten des Gesetzes sprechenden Gründe seiner Pflicht nachkommen. Schließlich erkennt der Herr Landtags-Commissarius an, daß von allen Anträgen derjenige des Ausschusses noch als der annehmbarste erscheine.“

Die russischen Friedensbedingungen werden von der sich als gutunterrichtet erklärenden und als offiziös geltenden Wiener „Montagsrevue“ in folgender Weise angegeben:

„Volle Unabhängigkeit Rumäniens, ohne daß dasselbe jedoch zum Königreiche erhoben wird; volle Unabhängigkeit Serbiens mit einer ganz kleinen Gebietsvergrößerung; volle Unabhängigkeit Montenegros mit einer entsprechenden Gebietsvergrößerung, welche jedoch nicht in der Suttorina erfolgen darf, weil Oesterreich hiegegen wie gegen eine Gebietsvergrößerung Serbiens Einsprache erhebt; Autonomie Bulgariens mit einem christlichen Gouverneur unter türkischer Oberhoheit, weil Oesterreich ein Uebergreifen Rumäniens über die Donau nicht zugiebt; Abtretung der Paschaliks Batum, Kars und Erzerum in Kleinasien.“

Es sei nicht ausgeschlossen, bemerkt das Blatt weiter, daß die Pforte sich vor Annahme dieser Bedingungen an die Mächte wende. Wir glauben, die Forderungen Rußlands werden weniger bescheiden sein und sich auf mehr Punkte erstrecken. Von der Frage der Dardanellen ist in obiger Mittheilung garnicht die Rede, ebenso wenig von der Zurückgabe des Theiles von Bessarabien an der Donaumündung, den Rußland nach dem Krimkriege an Rumänien abtreten mußte und den jetzt zurückzufordern es als eine Ehrensache betrachtet. Auch die Sicherheit der Christen in Bulgarien muß wohl mit mehr und besseren Garantien umgeben werden, als mit der angeblichen „Autonomie“ unter einem christlichen Gouverneur.

Der russisch-offiziöse Brüsseler „Nord“ bespricht die Dardanellenfrage und führt hierbei aus, wenn die Schließung der Straße der Dardanellen aufrecht erhalten werden solle, so müßte Rußland sie durch hinreichende Garantien sichern, damit die Schließung eine ernstgemeinte und permanente sei. Angesichts der Schwierigkeit jedoch, solche Garantien zu finden, erklärt sich der „Nord“ für die Oeffnung der Dardanellen, welche Rußland die Ausbreitung seiner maritimen Macht, wie sie seiner Größe entspreche, erleichtern werde.

Die Petersburger officiöse „Agence Russe“ versendet soeben folgendes, von gestern datirtes Telegramm: „Der augenblickliche Stand der Dinge in der orientalischen Angelegenheit wird hier als recht befriedigend angesehen. Man hofft allgemein, daß eine Combination gefunden wird, durch welche das Interesse Rußlands als kriegführende Macht mit den Interessen der Garantiemächte in Einklang gesetzt werden würde.“

Es ist ein trauriges Zeichen, daß ein Theil der deutschen Presse zu einem wesentlichen Theil in der auswärtigen Politik nicht die Interessen Deutschlands, sondern die anderer Länder vertritt. Ein Theil der Berliner Blätter macht mehr russische als deutsche Politik; das seiner Bedeutung und Leserzahl nach erste deutsche Blatt, die „Köln. Ztg.“, macht durchweg englische Politik. Und die „Augsburger Allg. Ztg.“, das noch immer im Auslande gelesenste deutsche Blatt, versteigt sich zu folgender Anklage: „Deutschland hat doch einen Reichstag, ein parlamentarisches Organ der Nation. Dieser Reichstag brauchte nicht besonders berufen zu werden, als die orientalische Krisis ihren Höhepunkt auf diplomatischem Gebiet erreichte. Er war seit dem Februar und noch am Tage der russischen Kriegserklärung und der Eröffnung der Feindseligkeiten versammelt. Erst am 3. Mai wurde die Session geschlossen. Keines Abgeordneten Stimme ist laut geworden, sich in dem entscheidenden Moment nach Deutschlands Recht und Pflicht zu erkundigen; keine Stimme wagte es, den Ausspruch der Thronrede: die Händel im Orient berührten Deutschland nicht, einer Prüfung zu unterziehen. Während Lord Derby, Northcote, und Bourke im englischen Ober- und Unterhaus alle Hände voll zu thun hatten, täglich, oft mehr als einmal, interpellirt wurden, befliß sich der Deutsche Reichstag, das Ideal ganzer Generationen, einer Abstinenz, die ebenso sehr vom unbedingten Vertrauen wie von politischer Indolenz und Unkunde zeugte. Die „anarchischen Bestrebungen“ im Innern des deutschen Reichskörpers erschienen dem Deutschen Parlament jedenfalls ungleich wichtiger, als die „anarchischen Bestrebungen“ in der Gesammtwelt Europa's.“ Diese Haltung des Reichstags, wird noch als Trumpf hinzugefügt, sei in Wahrheit einer „Abdankung“ gleichgekommen.

---

## Stadt-Theater.

Halm's „Wildfeuer“ ist hier bisher nur ein Mal — vor sechs Jahren bei Gelegenheit des Ludwig-Zipser'schen Gastspiels — gegeben worden, während die älteren Stücke des Dichters, wie „Griseldis“, der „Fechter von Ravenna“ wiederholt über unsere Bühne gegangen sind. Halm liebte es, seine Kunst psychologischer Entwickelung an die ungewöhnlichsten Voraussetzungen anzuknüpfen. Man denke nur an die Wette in „Griseldis“, deren Gewinn von den tapfer überstandenen Leiden der Dulderin abhängig ist, oder an das naive Urmenschenthum im „Sohn der Wildniß.“ Bei aller Kenntniß der menschlichen Seele, die der Dichter zeigt, bei allem Talent, das er in der psychologischen Entwickelung entfaltet, führt er bei solchen Problemen den Zuschauer doch immer auf ein Gebiet, wo dieser ihn nicht vollständig controlliren kann. Das gilt auch von dem Thema, das „Wildfeuer“ behandelt. Ein Mädchen ist bis zum 16. Jahre als Knabe erzogen worden und über sein Geschlecht absichtlich in Unwissenheit gelassen; dies Experiment ist so vollkommen geglückt, daß das Mädchen zu einem unbändigen Jungen, einem „Wildfeuer“ geworden ist; nun soll uns gezeigt werden, wie es mit Entdeckung seines Herzens auch in die natürliche Bahn seines Geschlechts zurückgeführt, wie es durch die Liebe innerlich umgewandelt wird. Jene Erziehung ist eine so abnorme Voraussetzung, daß sich schwer sagen läßt, wie eine Mädchenseele unter solcher Behandlung sich gestalten und welche Consequenzen die Entdeckung ihrer Bestimmung haben müßte. Trotz alledem fesselt der Dichter, wenn wir einmal seine Voraussetzung auf sich beruhen lassen, durch die Feinheit der Seelen-Entwickelung, und weiß die zarten Empfindungen in sehr poetischer Form uns darzulegen. Die Ungewöhnlichkeit des Problems hat ihn wohl veranlaßt, die Handlung in das Mittelalter zu verlegen. Doch leiht sie von dieser Zeit nur das Kostüm; die Gedanken und Empfindungen sind durchweg modern.

Die Titelrolle spielte Frl. Hoffmann, die bisher nur wenig Gelegenheit hatte, sich in größeren Rollen zu zeigen. Wir haben von ihr namentlich ein recht hübsches Lorle und eine vortreffliche Franziska (in „Minna v. Barnhelm“) gesehen. Die Partie René's (oder Renatens) hat ihre Schwierigkeit darin, daß bei aller Wildheit des Knaben doch von vorn herein die Mädchennatur erkennbar und daß umgekehrt, nach der Aufklärung über sein Geschlecht, in dem Mädchen noch ein Stück des Knabentrotzes gezeigt werden soll. Frl. Hoffmann verdiente und fand für ihre Leistung alle Anerkennung. So herausfordernd und übermüthig ihr „Wildfeuer“ war, blieb er doch liebenswürdig; auch beim trotzigen Schmollen war nicht die Weichheit des Gemüths zu verkennen. Es fehlte ihr weder die Lebhaftigkeit und Sicherheit des Spiels, noch der überzeugende Ton der Innigkeit. Auch der Marcel des Herrn Norbert verdient volle Anerkennung. Er gab den Waffenmeister mit jugendlichem Feuer und zugleich mit jener männlichen Festigkeit, welche seine pädagogische Ueberlegenheit gegenüber dem jungen Wildfang wohl verstehen läßt. Auch Hr. Norbert erhielt seitens des Publikums gebührende Anerkennung. Den treuen alten Pierre wußte Herr A. Ellmenreich lebenswahr zu gestalten. Der Charakter der Gräfin Dommartin ist widerspruchsvoll. Anfangs wird sie uns als eine Art von Brunhild gezeichnet, die vor keinem Mittel zurückschreckt, ihrem Kinde den Familienbesitz zu erhalten, und im 5. Act ist sie die gewöhnliche Lustspielmutter. Frl. Fanger erledigte ihre Aufgabe recht geschickt, wenn vielleicht auch etwas weniger hochtragisches Pathos in Rücksicht auf die schließliche Wendung in dem Charakter zu rathen wäre. Die übrigen Rollen fallen nicht in's Gewicht.

## Adrianopel.

Philippopel, das keinerlei Befestigungen von Belang besitzt, dürfte diesmal kaum ernstlichen Widerstand leisten, umsomehr erwartet man aber, daß die Reste der türkischen Armeen in jener Stadt sich zum letzten Kampfe sammeln würden, in der vor circa fünfhundert Jahren Murad I., der erste osmanische Eroberer, seine Residenz aufgeschlagen hatte, das ist in Adrianopel. Man hat letzterer Zeit viel von den Vertheidigungswerken dieser Stadt gesprochen. Wer die ehemalige Sultans-Residenz gesehen hat, so schreibt das Wiener „Fremdenblatt“, dürfte zweifelsohne über die hierbei von der Pforte an den Tag gelegte Zuversicht den Kopf geschüttelt haben. Die Stadt ist zunächst, wie alle orientalischen Städte, sehr weitläufig gebaut, da es meist nur einstöckige Häuser giebt, zwischen denen überdies zahlreiche Gärten liegen. Die räumliche Ausdehnung des Platzes gestaltet sich hierdurch zu einer sehr bedeutenden, die mit der Bewohnerzahl von circa 100 000 Seelen, von denen nicht ganz die Hälfte Türken, beziehungsweise Mohamedaner sind, in gar keinem Verhältnisse steht. Dieser riesige Complex nun breitet sich um und über eine ganz unbedeutende Terrain-Anschwellung aus, welche von dem stolzesten Tempelbau des osmanischen Reiches, von der Moschee Selim I., gekrönt ist. Außer diesem Prachtwerke mit seinen gewaltigen vier Minarets (jedes zu drei Gebetruf-Balkonen) und der Moschee Murad I., sowie einzelnen alten Karabansereis sind alle übrigen Bauten, oder doch neunzig Procent derselben, elende, baufällige Baracken, welche schmutzige, ungepflasterte, zum Theile über alle Begriffe winkelige Gassen besäumen. Ein zwei- bis dreistündiges Bombardement könnte ganz Adrianopel in Flammen aufgehen machen. Um die Stadt selbst nun ziehen sich in beträchtlicher Entfernung einige niedrige Höhenrücken, auf diesen hat man etwa zwei Dutzend Erdschanzen aufgeführt und so angeblich Adrianopel zu einem befestigten Lager gemacht. Daß dem Platze zu einem solchen noch Mancherlei, wenn nicht Alles fehlt, mag man getrost glauben, die Situation wird sich aber noch ungünstiger gestalten, wenn man erwägt, daß zur Vertheidigung dieses ausgedehnten und weitläufigen Defensiv-Objectes kaum mehr Truppen vorhanden sein dürften, als Osman Pascha in dem gänzlich unbedeutenden Plewna zur Disposition hatte. Es bleibt daher unter allen Umständen gewagt, die zweite Hauptstadt des Reiches irgendwie mit jener Localität (Plewna) zu vergleichen, in der ein braver General und eine todesmuthige Truppe einen Heroismus an den Tag gelegt hatten, der sich eben nicht — jeden Tag zu wiederholen pflegt. Zudem sind die Vertheidiger Rumeliens ein ganz anderes Material, als es die Armee Osmans war. Aus Bruchstücken geschlagener und deroutirter Corps zusammengesetzt und durch schlecht gedrillte Reserven verstärkt fehlt der jetzigen Armee Reuf Paschas schon die innere militärische Consistenz, die selbst durch eine größere Combattantenzahl kaum zu ersetzen wäre. Was Adrianopel einigermaßen von Natur aus stark macht, das sind die drei Flüsse, Maritza, Arda und Tundscha, welche in ihrem Weichbilde zusammenfließen und so einen geschlossenen Angriff ungemein erschweren. Hierbei muß freilich hervorgehoben werden, daß der Angriff nicht nur von Westen, wo jener Umstand in die Wageschale fällt, sondern auch von Norden und Nordwesten her erfolgen wird, wo sich eben keine Flußhindernisse vorfinden. In nördlicher Richtung, nur wenige tausend Schritte von Adrianopel, liegen auf einer parkartigen Tundscha-Insel altes Gemäuer, Ruinenschutt und einzelne verödete Gemächer zwischen altehrwürdigen Platanen und anderen Bäumen. Es sind die Ueberreste der einstigen Sultansresidenz, zu deren würdiger Ausstattung einst Mohamed II., Selim I. und Suleiman II. — also lauter ruhmreiche Eroberer — all ihren Reichthum aufgewendet hatten. Noch im 17. Jahrhundert, als Konstantinopel längst schon in den Händen der Osmanen sich befand, residirten hier vorübergehend einzelne Sultane (Mohamed IV., Suleiman und Andere). In den letzten Jahren hielt ein schläfriger Zaptieh zwischen dem wüsten Gerümpel Wache und mit seiner Erlaubniß und einer „klingenden“ Nachhilfe durfte der Reisende einen oder den anderen Majolika-Ziegel auflesen als Andenken an einstigen osmanischen Glanz. Heute ist von solchem Nichts mehr zu sehen. Adrianopel, einst das Garten-, Palast- und Bäder-Geschmückte, giebt den besten Maßstab für den Niedergang des Osmanenthums. Es ist heute nur mehr ein riesiges Dorf, wie es auch Stambul sein würde, stünden nicht die prächtigen Moslimtempel und einzelne Amtsgebäude zwischen dem übrigen baufälligen Plunder, an dem erst seit vier Jahren der Repräsentant moderner Cultur — das Dampfroß — vorüberbraust. Wenn diesmal 100 000 Russen von Adrianopel Besitz ergreifen werden, so ist es allerdings ein Anderes, als wie damals, wo Marschall Diebitsch mit abgehetzten 20 000 Mann in die Stadt einzog.

Dies Urtheil eines angeblich reichsfreundlichen Blattes darf in der deutschen Presse nicht ohne Widerspruch bleiben. Was haben die Engländer mit ihren täglichen orientalischen Debatten erreicht, als sich lächerlich vor ganz Europa zu machen? Und weiß denn die „Allg. Ztg." gar nichts von der Rede, in welcher Fürst Bismarck in der Reichstagssitzung vom 5. Dezember 1876 Deutschlands Orientpolitik mit dem ihm eigenen Freimuth gezeichnet hat? In dieser Rede waren die voraussichtlichen Möglichkeiten dermaßen erschöpfend behandelt worden, daß der Kanzler, wenn er nicht die Einzelheiten der diplomatischen Verhandlungen an's Licht ziehen wollte — und das würde selbst die „Allg. Ztg." doch kaum verlangen —, noch heutigen Tages im Grunde kaum mehr sagen könnte. Nun wohl, der Reichstag hatte die Darlegungen vom 5. Dezember mit Beifall entgegengenommen, und in der alsbald darauf folgenden Wahlbewegung war auch nicht eine Spur hervorgetreten, daß die Nation in ihrer großen Mehrheit mit dieser Haltung in der orientalischen Frage unzufrieden wäre. Was hätte also eine abermalige Besprechung der Angelegenheit in den ersten Monaten des Jahres 1877 nützen können? Selbst nachdem die russische Kriegserklärung bereits erfolgt war, hätte Fürst Bismarck doch nur den letzten Theil seiner Rede vom 5. Dezember 1876 wiederholen können. Nicht einmal die Ultramontanen hielten es für ersprießlich, in solche Weise leeres Stroh zu dreschen. Mit welchem Rechte erkühnt sich da der Chronist der „Allg. Ztg.", den deutschen Reichstag der Indolenz, der Unkenntniß, ja der Pflichtverletzung anzuklagen? Ja wohl, die große Mehrzahl des Reichstags hat Vertrauen gehegt, aber ihr aus diesem Vertrauen gegen die Politik des Reichskanzlers ein Verbrechen zu machen, ist Angesichts aller irgendwie maßgebenden Kundgebungen der öffentlichen Meinung, welche seinerzeit der programmartigen Rede des Fürsten Bismarck gefolgt sind, einfach eine Lächerlichkeit. Die große Mehrheit des Reichstags hat dies Vertrauen gehegt, weil sie von der Ueberzeugung ausging, daß die Reichsregierung Rußlands Vorgehen nur insoweit billigen werde, als es sich im Großen und Ganzen in Europa in den Grenzen des ursprünglichen Planes halte: wirksame Garantien für eine bessere Lage der christlichen Völkerschaften der Balkanhalbinsel zu erlangen. Und für diesen Plan einzutreten, hat das deutsche Volk als eine Ehrenpflicht des Reiches betrachtet und wird es als solche betrachten, wie laut auch blindwüthende Türkenfreunde dagegen eifern mögen. Dabei braucht man keineswegs ein besonderer Verehrer Rußlands zu sein. Es ist schon dafür gesorgt, daß die russischen Bäume nicht in den Himmel wachsen.

---

## Deutschland.

△ **Berlin**, 15. Januar. Der Bundesrath hielt heute Nachmittags 1 Uhr eine Plenarsitzung im Reichskanzleramt unter dem Vorsitz des Staatsministers Hofmann. Nach den einleitenden Geschäften wurden Vorlagen betreffend die Entwürfe eines Gerichtskostengesetzes und der Gebührenordnungen für Gerichtsvollzieher, sowie für Zeugen und Sachverständige; der Entwurf eines Gesetzes über die Beglaubigung öffentlicher Urkunden; die Nachweise über die bei den deutschen Münzstätten im Jahre 1876 erfolgten Gold- und Silberausprägungen, sowie ein Antrag Preußen's, betreffend den Entwurf eines Gesetzes über die Besteuerung des Tabaks den zustehenden Ausschüssen übermittelt. Es folgte u. A. noch die Mittheilung betreffend den Handelsvertrag mit Italien. — Der Antrag Preußen's über die Tabaksteuer schließt sich durchaus an das frühere dem Reichstag unterbreitete Project an, welches damals aus den Berathungen der Spezialcommission über die Aufhebung der Salzsteuer hervorgegangen war. Danach würde nach Umrechnung in Mark erhoben werden: für Rohtabak ein Eingangszoll von 42 Mk., und an fabricirtem Tabak für Cigarren 90 Mk. und für andern Tabak 60 Mk. pro Centner, während der inländische Tabak mit 24 Mk. besteuert werden sollte. Selbstverständlich wird die Maßnahme mit der allgemeinen Finanzlage des Reiches gerechtfertigt; die Steigerung der Ausgaben seit den letzten 6 Jahren um mehr als 100 Millionen Mark gegenüber einer sehr geringen Steigerung der Reichseinnahmen in derselben Zeit habe um so mehr auf Erhöhung der eigenen Einnahmen des Reiches führen müssen, als eine weitere Vermehrung der Matricularbeiträge sich nach jeder Richtung hin als unthunlich erwiesen hätte. Wie nachträglich bekannt wird, ist bei den betreffenden Berathungen innerhalb der preußischen Regierung namentlich der Umstand maßgebend gewesen, daß die Einnahmen des deutschen Reiches aus den Verbrauchssteuern unendlich geringer sind als in andern Ländern. Es wird dann der Vorzug des Tabaks als Object für eine höhere Besteuerung ganz besonders betont, zumal der Tabak in Deutschland gleichfalls weit niedriger besteuert sei als in den übrigen Staaten. Es ist innerhalb der preußischen Regierung vielfach erwogen worden, welches System der Tabaksbesteuerung des Auslandes am vortheilhaftesten für Deutschland zu acceptiren wäre. Das Verbot des inländischen Tabakbaues und die Erhebung eines hohen Eingangszolles, also das in England bestehende System, hat man als nicht geeignet erachtet und auch das Tabaksmonopol verworfen, weil seine Einführung zu große Schwierigkeiten erheischt. Man hat deshalb vorgezogen, innerhalb des jetzigen Systems das inländische Product höher zu besteuern und auch den Zoll vom ausländischen Tabak zu erhöhen. Auch in den Motiven folgt die neue Vorlage genau dem früheren Entwurf. Das gesammte finanzielle Resultat, welches im Jahre 1873 von der Maßnahme berechnet worden war, beziffert sich auf rund 8 Millionen Thaler, also auf 24 Mill. Mk., während jetzt rund 29 Millionen Mk. herausgerechnet werden. — Die in der Bundesrathssitzung erfolgte Mittheilung über den Handelsvertrag mit Italien bezieht sich auf die früher erwähnte Verlängerung desselben.

* Die Justizcommission des Herrenhauses beschloß heute nach langen und lebhaften Debatten, als Sitz für das Oberlandesgericht der Provinz Sachsen Naumburg a. d. S. zu acceptiren. Damit ist der Beschluß des Abgeordnetenhauses aufrecht erhalten worden. Naumburg hatte auch die Regierungsvorlage in Vorschlag gebracht.

— Die Reihenfolge der Festlichkeiten, einschließlich derer aus Anlaß der Doppelhochzeit, welche in dieser Winter-Saison am königlichen Hofe stattfinden, ist erst jetzt definitiv festgestellt. Danach findet statt: Am 20. Januar die Feier des Krönungs- und Ordensfestes, am Mittwoch, 23. Januar, Cour und Concert im königlichen Schlosse; Freitag, 25. Januar findet in den Räumen des Opernhauses der erste Subscriptionsball statt; Montag, 28. Januar Ball im königlichen Schlosse; Donnerstag, 31. Januar Ball bei den kronprinzlichen Herrschaften in den Elisabeth-Räumen des königlichen Schlosses; Montag, 4. Februar Ballfestlichkeit beim österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen Karolyi; Donnerstag, 7 Februar Ball im königlichen Palais; Montag, 18. Februar Vermählung der Prinzessin Charlotte mit dem Erbprinzen von Meiningen und der Prinzessin Elisabeth mit dem Erbgroßherzoge von Oldenburg; Dienstag, 19. Februar Kirchgang und déjeuner dinatoire bei den Neuvermählten; Mittwoch, 20. Februar Gala-Diner im Schlosse und Abends Gala-Oper; Donnerstag, 21. Februar Diner en famille bei den kronprinzlichen Herrschaften, Marschalltafel im Schlosse und Abends Ballfest beim großbritannischen Botschafter Lord Russel; Freitag, 22. Februar Diner beim Prinzen Karl mit Gefolge und Würdenträgern, Abends Ball im königlichen Schlosse; Dienstag, 26. Februar zweiter Subscriptions-Ball im Opernhause; Dienstag, 5. März Fastnachtsball und Souper im königlichen Schlosse.

— Der vielerwähnte Prozeß der pommerschen Centralbahn wider die Gewerbebank Schuster ist vor einigen Tagen vor dem Reichs-Oberhandelsgericht in Leipzig in dritter Instanz verhandelt und abermals zu Ungunsten der Bank entschieden worden, welche nun rechtskräftig verurtheilt ist, für ihre Zeichnung von 1 Mill. Thlr. mit $^{9}/_{10}$ dieser Summe aufzukommen.

* Die Professoren Droysen und Kirchhoff haben den baierischen Maximiliansorden für Wissenschaft und Kunst erhalten.

**Darmstadt**, 13. Jan. Aus der französischen Kriegs-Entschädigung hat das Großherzogthum noch 729 267 Mk. als Antheil für Südhessen zu erhalten. Von den nach Beschluß des Bundesraths an die Staaten des ehemaligen norddeutschen Bundes aus dem Rest dieser Entschädigung weiter zu vertheilenden 10 Mill. Mk. entfallen auf unser Land für die zu diesem Bunde ehemals gehörenden Gebietstheile 84 096 Mk., welche der Haupt-Staats-Kasse in Einnahme überwiesen worden sind. — Nach der hessischen Städte-Ordnung ist nur derjenige wahlfähig, welcher neben andern Erfordernissen „seit zwei Jahren" den Unterstützungs-Wohnsitz erworben und außerdem am Ende des vorangegangenen Jahres von seinem Wahlrecht Gebrauch machen zu wollen erklärt hat. Beide Bestimmungen sind bisher vielfach angefochten worden, was den Abg. Büchner veranlaßt hat, in einem bei der zweiten Kammer gestellten Antrag auf Abhilfe zu dringen. Nach seiner Ansicht soll die einfache Erwerbung des Unterstützungs-Wohnsitzes genügen, und die Declarationspflicht ganz wegfallen.

**Karlsruhe**, 15. Jan. Zweite Kammer. Seitens der Clericalen wurde ein Antrag angekündigt, dahin gehend, die Bitte an die Regierung zu richten, dieselbe möge das Gesetz hinsichtlich der Vorbildung der Geistlichen dahin abändern, daß eine Verständigung zwischen Staat und Kirche möglich werde. (W. T.)

## Frankreich.

**Paris**, 14. Januar. Die Subcommission des Finanzausschusses hat einen Steuernachlaß von 11 Mill. für kleine Glaswaaren und von 4½ Mill. für Seife vorgeschlagen. Der Ueberschuß des Budgets würde trotzdem noch 17 Mill. betragen. — Der deutsche Botschafter Fürst v. Hohenlohe ist mit seiner Familie, aus München kommend, um 5 Uhr Nachmittags hier wieder eingetroffen.

— 15. Jan. Die „République française" glaubt zu wissen, daß General Cialdini auf dem hiesigen Botschafterposten bleiben werde.

## Spanien.

**Madrid**, 14 Jan. In der heutigen Cortessitzung sprach sich Moyans gegen die Vermählung des Königs mit der Prinzessin Mercedes aus, welche er als für Spanien nachtheilig erachte. Ebenso klagte er den Herzog von Montpensier der Undankbarkeit gegen die frühere Königin Isabella an. Der Ministerpräsident Canovas del Castillo wies dem gegenüber darauf hin, daß der Ehebund des Königs gerade ein Glück für Spanien sei, weil er zu einer Vereinigung verschiedener Zweige derselben Familie führe und zur Beseitigung der Zwietracht beitragen werde, die ein rebellischer Prinz auf's Neue anzufachen suche, der einen abermaligen Bürgerkrieg für möglich halte. (W. T.)

## Italien.

**Rom**, 14. Januar. Der Kronprinz des deutschen Reichs ist mit seinem Gefolge heute Nachmittag hier eingetroffen und am Bahnhof von dem Prinzen von Carignan, den Ministern, dem Personal der deutschen Botschaft, den Spitzen der Behörden, einer großen Anzahl Deputirter und vielen Offizieren empfangen worden. Auf dem Bahnhofe war eine Ehrenwache mit der Fahne und der Musik aufgestellt. Der Kronprinz ist im deutschen Botschaftspalais abgestiegen. — Eine sehr große Volksmenge besuchte heute die Leiche des Königs Victor Emanuel. — Im Pantheon werden Vorbereitungen für das Leichenbegängniß getroffen. — Der Marschall Canrobert ist mit dem Sohne des Marschalls Mac Mahon hier eingetroffen, desgleichen Earl of Roden als Vertreter der Königin Victoria und Baron Bayens als Vertreter des Königs von Belgien bei der Begräbnißfeier. (W. T.)

— Die Kammer soll am 16. d. M. einberufen werden, um den Eid des Königs entgegen zu nehmen, der folgendermaßen lautet: „Ich schwöre vor Gott, das Statut getreu zu beobachten, die königliche Gewalt nur in Kraft und Gemäßheit der Gesetze auszuüben, Jedermann den Gesetzen gemäß volle und strenge Gerechtigkeit widerfahren zu lassen und mich in jeder Sache einzig nach dem Gesichtspunkte der Interessen, der Wohlfahrt und der Ehre der Nation zu richten."

— 15. Jan. Der Kronprinz des deutschen Reichs stattete sofort nach seiner Ankunft dem König und der Königin seinen Besuch ab; der König, der Herzog von Aosta und der Prinz von Carignan erwiderten den Besuch alsbald im deutschen Botschaftspalast. Das Diner nahm der Kronprinz gestern im Quirinal ein. — Von allen Seiten treffen Deputationen ein, um an dem Leichenbegängniß des Königs theilzunehmen, auch die Universitäten werden vertreten sein, von der Universität Pisa sind 150, von der Universität Turin gegen 450 Studirende angemeldet. — Die Königin und der Kronprinz von Portugal werden Abends hier erwartet. Seitens der neapolitanischen Damen ist der Königin eine Beileidsadresse übersandt worden. Die französischen Colonien in Rom und Florenz haben dem Ministerpräsidenten eine Condolenzadresse überreicht. In den protestantischen und jüdischen Kirchen finden Gebete für den verstorbenen König statt. — Der „Bersagliere" schreibt: „Der Ministerpräsident Depretis hat dem Erzherzog Rainer gegenüber in warmen Worten den Gefühlen der Dankbarkeit dafür Ausdruck gegeben, daß der Kaiser von Oesterreich eines der erlauchten Mitglieder seines Hauses entsendet habe und dadurch einen glänzenden Beweis des lebhaften Interesses geben wollte, welches der Kaiser und sein Volk in Freud und Leid an den Geschicken Italiens nehmen." Der Erzherzog Rainer sprach dem Ministerpräsidenten gegenüber die Ueberzeugung aus, daß die Beziehungen zwischen den beiderseitigen Nationen fortgesetzt freundschaftliche bleiben und sich in Zukunft noch inniger gestalten würden. (W. T.)

## England.

**London**, 14. Januar. Heute hat ein Kabinetsrath stattgefunden. Anläßlich des Todes des Königs Victor Emanuel wird der königliche Hof von morgen ab eine dreiwöchentliche Trauer anlegen.

— 15. Jan. Dem gestrigen Ministerrathe wohnten alle Minister mit alleiniger Ausnahme Lord Derby's bei, der an einer starken Erkältung leidet. — Wie die „Morning Post" erfährt, wird im Oberhause Lord Granville die Adreßdebatte eröffnen. Lord Beaconsfield wird zur Erwiderung das Wort ergreifen. — Der „Standard" meldet, daß das wallisische Kohlenbergwerk Weisung empfing, unverzüglich eine große Quantität Kohlen für die englische Flotte in der Vourlabai zu liefern. (W. T.)

## Rußland.

**Petersburg**, 15. Jan. Gestern empfing der Kaiser den seitherigen Gesandten der nordamerikanischen Union, Boker, der sein Abberufungsschreiben überreichte, in der von ihm nachgesuchten Abschiedsaudienz. Kurz darauf wurde vom Kaiser der neue Gesandte Stoughton empfangen, der sein Beglaubigungsschreiben überreichte. (W. T.)

## Türkei.

**Konstantinopel**, 14. Jan. Die Räumung Adrianopels seitens der Bevölkerung dauert fort. Bei der stattgehabten Zugentgleisung sind mehrere Personen, die aus Adrianopel flüchteten und sich auf dem Bahnzuge befanden, getödtet oder beschädigt worden. — Die Kammer hat, um die Action der Regierung in keiner Weise zu hindern, den Antrag eines Deputirten, die Regierung um Mittheilungen über den Waffenstillstand zu ersuchen, einstimmig abgelehnt. (W. T.)

## Amerika.

**Washington**, 11. Januar. Der Senat hat sich, nachdem er Matthews' Resolution berathen, ohne Beschlußfassung bis Montag vertagt. Senator Eatons Amendement will nicht nur das Gewicht des Silberdollars auf 420 Gran erhöhen, sondern ihn auch als gesetzliches Zahlungsmittel nur bis zum Betrage von 20 Doll. zulassen. Man hört allgemein, daß die Remonetisirung der Silbers, Dank der lebhaften Agitation des Handelsstandes während der Ferien im Senat Anhänger verloren und auf eine Zweidrittel-Majorität nicht zu rechnen hat. — Das Repräsentantenhaus hat seine Ausschüsse ermächtigt, eine allgemeine Untersuchung des Verfahrens der verschiedenen Regierungsdepartements anzustellen.

**Washington**, 14. Januar. Sitzung des Senats. Edmunds brachte zu der von Mattews beantragten Resolution einen Antrag ein, in welchem erklärt wird, daß die Bonds in Gold oder einem demselben entsprechenden Aequivalent eingelöst werden müßten und daß jede andere Art der Einlösung eine Verletzung von Treu und Glauben und gegen die Rechte der Gläubiger sein würde. (W. T.)

— Robert Parker Parrott, der Erfinder des nach ihm benannten gezogenen Geschützes, ist am 24. Dezember in Cold Spring, New-York, im 74. Lebensjahre gestorben.

## Aegypten.

**Cairo**, 5. Jan. Kürzlich wurde von hier aus der seltene Fall gemeldet, daß ein erwachsener Mohamedaner freiwillig zum Christenthum übergetreten und in der schottisch-protestantischen Kirche hierselbst getauft worden ist. Sein Name ist Achmed Fachmi, er ist 21 Jahre alt und Sohn des ersten Schreibers in dem Malieh genannten Domänenamt der viceköniglichen Familie. Als ein Beispiel der in Aegypten herrschenden religiösen Duldsamkeit darf aber dieser Fall, wie man anfangs glaubte, leider nicht mehr gelten; denn am 20 v. Mts. hat es sich am hellen Tage ereignet, daß der Betreffende auf einer der belebtesten Straßen Cairos gerade im Augenblick, als er das schottische Schulhaus verlassen wollte, von einigen in Begleitung eines Polizeisoldaten erschienenen Personen aufgegriffen und in einer bereit gehaltenen Kutsche entführt worden. Seitdem ist von dem Neubekehrten nichts zu hören gewesen, da seine Familie ihn jedenfalls in strengem Gewahrsam behält. Der vielfach herrschende Glaube, daß der Fortschritt in seinem Riesenmarsche auch das unveränderlich Feststehende in den Ueberzeugungen des Orients mit sich fortzureißen vermöchte, wird durch die Erfahrung nicht bestätigt.

**Alexandrien**, 15. Jan. Die Zahl der an der Cholera verstorbenen Personen betrug bis zum 31. Dezember v. J. in Mecca täglich durchschnittlich 60, in Jeddah täglich durchschnittlich 38.

---

## Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

**Wien**, 15. Jan. Telegramm der „Presse" aus Jassy von heute: Die türkischen Schiffe, welche Eupatoria bombardirten, haben sich nach Sulina zurückgezogen.

**Petersburg**, 15. Januar. Offizielles Telegramm aus Odessa vom 13. Januar. Der Commandant des 10. Corps meldet: Heute Vormittag 10¼ Uhr näherten sich 2 große türkische dreimastige Monitors Feodosia und eröffneten ein Geschützfeuer. Gelungene Schüsse unserer Feldbatterie zwangen den Feind zum Rückzug, wobei derselbe fortfuhr, zu bombardiren. Mittags 12½ Uhr stellte der Feind das Feuer ein, blieb aber in seiner Stellung. Durch die vom Feinde abgegebenen 132 Schüsse wurden 10 Häuser zerstört, 1 Infanterist getödtet, 5 Artilleristen und 7 Bewohner der Stadt verwundet. Nachmittags 4 Uhr entfernte sich ein Monitor in westlicher Richtung, der andere blieb auf der Rhede, anscheinend, um Reparaturen am Schiffe vorzunehmen.

Offizielles Telegramm des Großfürsten Michael vom 14 Januar: Heute bombardirte ein türkischer Monitor über 2 Stunden lang die Stadt Anapa. Die Kirche und einige andere Gebäude wurden beschädigt und ein Soldat getödtet. Unsere Feldbatterie gab einige Schüsse ab. (W. T.)

---

## Danzig, 16. Januar.

* Der auf den 22. d. Mts. in Bromberg für eine Ausschußsitzung der Ostbahn mit Vertretern der Handelskammern ꝛc. anberaumte Termin ist wegen Mangel an vorliegendem Material vorläufig aufgehoben worden.

* Traject über die Weichsel. [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Czerwinsk-Marienwerder: bei Tag und Nacht per Kahn und Prahm; Warlubien-Graudenz: zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht; Terespol-Kulm: bei Tag und Nacht per Kahn.

* Das neue Amtsgebäude für die gesammte Kreis-Verwaltung des hiesigen Landkreises, welches laut Beschluß des Kreistages auf dem von der Kreis-Verwaltung erworbenen Grundstück Sandgrube Nr. 24 errichtet worden, ist nunmehr so weit fertig gestellt, daß Anfangs nächster Woche sämmtliche Bureaux des Landrathsamtes und Kreis-Ausschusses dorthin verlegt werden können.

* Für die Ermittelung und Anzeige der Urheber von Freveln, durch welche die Sicherheit des Bahnbetriebs gefährdet wird, sind die königlichen Eisenbahn-Commissionen ermächtigt worden, in jedem einzelnen Falle eine Belohnung bis zur Höhe von 30 ℳ auszusetzen und den Betrag dem Denuncianten, falls auf Grund seiner Anzeige die rechtskräftige Verurtheilung des Thäters erfolgt, auszahlen zu lassen. Eine höhere Belohnung kann mit Genehmigung des Ministers erfolgen, sofern die Lage der Sache es erfordert.

* Die hiesige Polizeibehörde hat eine Verordnung erlassen, wonach es strenge untersagt ist, zur Reinigung der Trottoire und Bürgersteige von Schnee und Eis Salzlake zu verwenden, weil hierdurch das Fußzeug der Passanten verdorben, auch bei plötzlich eintretendem Frost gefährliche Glätte erzeugt wird. Zuwiderhandlungen sollen mit erheblichen Strafen belegt werden.

* Gestern früh fanden die Hofbesitzer H.'schen Eheleute zu Gr. Walddorf ihr 7 Wochen altes Kind, das bisher ganz gesund gewesen, als Leiche vor. Nach dem Gutachten des hinzugezogenen Arztes ist das Kind wahrscheinlich in der Nacht von seiner Amme im Schlafe erdrückt worden.

** [Polizeibericht vom 16. Januar.] Verhaftet: der Besitzer L. wegen groben Unfugs und Mißhandlung von Beamten im Dienst; die Wittwe H. wegen Diebstahls; 4 Bettler, 13 Obdachlose, 1 Betrunkene, 1 Person wegen groben Unfugs. — Gestohlen: dem Arbeiter J. durch den Schriftsetzer S. eine silberne Cylinderuhr. — In der Nacht zum 15. d. entstand im Hause Pfefferstadt Nr. 28 dadurch ein Schadenfeuer, daß aus dem Schornstein brennender Ruß auf die Decke eines hölzernen Verschlages gefallen war und diesen sowie benachbarte Gegenstände in Brand gesetzt hatte. Durch Anwendung einer Spritze gelang es der Feuerwehr in kurzer Zeit den Brand zu dämpfen. — Verloren: eine Stola. — Gefunden: 1 Korallenkette mit Goldschloß im Wilhelmtheater; eine Marke, gez. S. C., im Hause Langenmarkt 20.

**Elbing**, 15. Jan. Von den vier durch Kohlendunst vergifteten Ulanen ist auch der dritte gestorben, den vierten hofft man am Leben zu erhalten.

n **Marienwerder**, 15. Januar. In der gestrigen Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins Marienwerder Höhe und Niederung stattete Baumeister Horwicz Bericht über die Thätigkeit einer Commission ab, welche vor längerer Zeit gewählt worden war, um die Begründung einer Zuckerfabrik hierselbst vorzubereiten. Wie er mittheilte, sind die Bemühungen fast gänzlich fruchtlos geblieben; nur eine geringe Zahl von Besitzern hat sich bereit finden lassen, die Verpflichtung zu übernehmen, mehr und minder große Strecken mit Rüben zu bebauen und den Ertrag der zu errichtenden Fabrik zur Verfügung zu stellen. Während etwa 3000 Morgen erforderlich sind, um den Betrieb der Fabrik zu sichern, haben die Zeichnungen nur wenige hundert Morgen ergeben. Als Grund dieser zur Zeit etwas befremdenden Erscheinung dürfte der Umstand zu nennen sein, daß die Besitzer der Niederung vor den oft grundlosen Wegen zurückscheuen, die den Transport der Rüben nach der Fabrik zuweilen fast unmöglich machen dürften, und erst die Fertigstellung der Chausseen Marienwerder-Mewe und Marienwerder-Neuhöfen abwarten wollen, ehe sie über ihre Betheiligung an dem Unternehmen feste Zusage geben. In diesem Sinne sprach sich auch die gestrige Versammlung aus, indem sie den Antrag annahm, die Angelegenheit so lange von der Tagesordnung abzusetzen, bis die erwähnten Chausseestrecken dem Verkehr übergeben sind. Da dürfte denn von der Errichtung einer Zuckerfabrik hierselbst vor dem Jahre 1880 keine Rede mehr sein.

**Tuchel**, 14. Jan. Sonntag Nachts ist im hiesigen Kreise auf der von Kl. Klonia nach Woldau führenden Straße ein Fuhrmann ermordet und wahrscheinlich beraubt worden.

**Königsberg**, 15. Jan. Wohl seit sehr langer Zeit werden die hiesigen Bewohner sich nicht in einer so großen Noth um Droschken befunden haben als heute. Der nach dem gestrigen unaufhörlichen Regen in der Nacht so plötzlich eingetretene Frost hatte die höher gelegenen Plätze und Straßen mit einer solchen blanken Eisdecke überzogen, daß keiner der Droschkenbesitzer sein Fuhrwerk eher herausfahren lassen konnte, bis die Hufeisen der Pferde geschärft waren. In Folge dessen waren sämmtliche Schmieden mit Pferden überfüllt und hatten trotz angestrengtester Arbeit bis Mittag noch bei Weitem nicht die Hälfte der Pferde gangbar zu machen vermocht. (K. H. Z.)

* In Pillau soll sich — nach der „Ostpr. Ztg." — am Sonnabend ein Gefreiter wegen einer Schuld von 1 ℳ 90 ₰ erschossen haben.

**Pr. Holland**, 15. Jan. Zum Scharlach haben sich jetzt wieder Diphtheritis und Keuchhusten gesellt. Erstere Krankheit, von der im ganzen Kreise etwa 500 Kinder bereits befallen sind, fordert noch immer neue Opfer und hat in letzter Zeit sehr viele Familien in tiefe Trauer versetzt.

-ck- **Mohrungen**, 15. Januar. Der heutige Kreistag, auf welchem der auf der Tagesordnung stehende Ausbau der Kreischausseen von Mohrungen

über Schwenkendorf, Eckersdorf nach Neu-Ramten und von Liebstadt nach Kallisten mit 17 gegen 11 Stimmen abgelehnt wurde, zeigte uns wiederum so recht die schroffen Gegensätze, die in der Kreisvertretung vorhanden sind, und die Hartnäckigkeit, mit welcher der eine über die Majorität verfügende Theil sein Ohr allen Wünschen vieler Kreiseingesessenen verschließt. Es erscheint demnach fast aussichtslos, diejenigen Communicationsmittel zu erhalten, für welche wir Mohrunger seit Jahrzehnten mit größter Rührigkeit kämpfen. Im weiteren Verlaufe des Kreistages wurde nach der Neuwahl des Gutsbesitzers v. Lücken-Venedien und des Bürgermeisters Schmidt Mohrungen als Kreisausschußmitglieder auch die Erhebung der im Etat pro 1. April 1877/78 zum Soll gestellten 30 000 ℳ Chausseebaubeiträge abgelehnt.

* In einem Dorfe des Kreises Lyck wurde vor einigen Tagen ein Falschmünzer festgenommen, welcher die Anfertigung falscher Einmarkstücke betrieb.

## Vermischtes.

Gotha. Infolge einer Anzeige von Dresden ist in Wurstfabrikaten des Metzgermeisters Willing in der Neuengasse hier Anilin vorgefunden worden. Bei der hierauf vorgenommenen polizeilichen Vernehmung hat nun auch gedachter Willing die in Rede stehende Verfälschung nicht allein unumwunden eingeräumt, sondern es ist auch von ihm noch eine kleine Quantität Anilin beigegeben worden. Er entschuldigt seine Handlungsweise damit, daß er von seinem Agenten Keßler in Berlin von dem ein Theil der Wurst nach Dresden gesendet wurde, hierzu ausdrückliche Veranlassung erhalten habe, um das Grauwerden des Fabrikats zu verhüten, was bei frischer Waare, die bei gelinder Witterung fabricirt worden sei häufig eintrete. Eine chemische Untersuchung der großen Vorräthe von Cervelatwurst ist im Gange.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.**

Hamburg, 15. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen loco und auf Termine ruhig. — Roggen loco und auf Termine ruhig. — Weizen pr. April-Mai 211 Br., 210 Gd., pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo 213 Br., 212 Gd. — Roggen pr. April-Mai 152 Br., 151 Gd., pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo 153 Br., 152 Gd. — Hafer still. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 75, pr. Mai pr. 200 ℔ 74½. — Spiritus flau, pr. Januar 39¾, pr. Februar-März 40, pr. April-Mai 40¾, pr. Mai-Juni pr. 1000 Liter 100 pCt. 41. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 11,20 Br., 11,00 Gd., pr. Januar 11,00 Gd., pr. August-Dezbr. 12,60 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 15. Jan. (Schlußbericht.) Petroleum. Standard white loco 11,35 bez. u. Br., pr. Febr. 11,25 bez. u. Käufer, pr. März 11,35 Br.

Frankfurt a. M., 15. Jan. Effecten-Societät. Creditactien 190¼, Franzosen 218⅝, Lombarden 66¼, 1860er Loose 107½, Galizier 210½, Goldrente 63⅞. Animirt.

Amsterdam, 15. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. März 315. Roggen pr. März 180, pr. Mai 183.

Wien, 15. Jan. (Schlußcourse.) Papierrente 63,80, Silberrente 67,10, Oesterreichische Goldrente 75,10, Ungarische Goldrente 91,40, 1854r Loose 108,70, 1860er Loose 113,20, 1864er Loose 138,20, Creditloose 160,00, Ungar. Prämienloose 76,50, Creditactien 223,10, Franzosen 256,00, Lomb. Eisenbahn 76,00, Galizier 247,00, Kaschau-Oderberg. 103,50, Pardub. 89,50, Nordwestb. 109,25, Elisabethbahn 164,00, Nordbahn 1985,00, Nationalbank 808,00, Türkische Loose 14,00, Unionbank 65,50, Anglo-Austria 96,50, Deutsche Plätze 58,20, Londoner do. 119,30, Pariser do. 47,35, Amsterdamer do. 98,25, Napoleons 9,49, Dukaten 5,62, Silbercoupons 104,10, Marknoten 58,67½.

London, 15. Januar. [Schluß-Course.] Consols 95 1/16. 5pCt. Italienische Rente 71⅞. Lombarden 6⅝. 3pCt. Lombard.-Prioritäten alte 9¼. 3pCt. Lomb.-Priorit. neue 9½. 3pCt. Russen de 1871 81. 5pCt. Russen de 1872 80½. 5pCt. Russen de 1873 79⅞. Silber 54. Türkische Anleihe de 1865 9½. 5pCt. Türken de 1869 —. 5pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 —. 5pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106¾. Oesterreichische Silberrente 56⅝. Oesterreichische Papierrente — 6pCt. ungarische Schatzbonds 95¾. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 91¾. 6pCt. Peruaner 11½. Spanier 12½. — Wechselnotirungen: Berlin 20,59. Hamburg 3 Monat 20,59. Frankfurt a. M. 20,59. Wien 12,17. Paris 25,35. Petersburg 24⅜. — Platzdiscont 2⅛ pCt.

Liverpool, 15. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen stetig, Mehl ruhig, Mais 3 d. niedriger. — Wetter: Schön.

Liverpool, 15. Januar. [Baumwolle.] (Schlußbericht). Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Angeboten, auf Zeit voll 1/32 d. billiger. Amerikaner aus irgend einem Hafen Februar-März-Lieferung 6 7/32 d.

Antwerpen, 15. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt. Roggen stetig. Hafer matt. Gerste unverändert. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 28 bez., 28¼ Br., pr. Januar 28 bez., 28½ Br., pr. Februar 28½ Br., pr. März 28¼ Br., pr. September 30½ bez., 31 Br. Weichend.

Paris, 15. Jan. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 73,37½, Anleihe de 1872 109,15, Italienische 5pCt. Rente 72,30, Oesterreich. Goldrente 64⅜. Ungarische Goldrente —, Franzosen 537,50, Lombardische Eisenbahn-Actien 168,75, Lombard. Prioritäten 235,00, Türken de 1865 9,52½, Türken de 1869 44,70, Türkenloose 31,00, Credit mobilier 160, Spanier exter. 12½, do. inter. 12, Suezcanal-Actien 771, Banque ottomane 363, Société generale 467, Credit foncier 630, neue Egypter 168. Wechsel auf London 25,17½.

Paris, 15. Januar. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Januar 31,75, pr. Febr. 31,75, pr. März-April 31,75, pr. März-Juni 31,75. Mehl fest, pr. Januar 69,50, pr. Februar 69,50, pr. März-April 69,00, pr. März-Juni 68,75. Rüböl fest, pr. Januar 101,00, pr. Februar 99,75, pr. März-April 98,50, pr. Mai-August 96,25. — Spiritus behaupt., pr. Januar 58,50, pr. Mai-August 60,25.

Petersburg, 15. Januar. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 24 9/16. Hamburger Wechsel 3 Monat 209⅜. Amsterdamer Wechsel 3 Mon 123¾. Pariser Wechsel 3 Monat 257½. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 226. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 226. ½-Imperials 8,06. Große russische Eisenbahn 218. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 111¾. Russen de 1873 120½. Privatdiscont 4½ pCt.

Petersburg, 15. Januar. Productenmarkt. Talg loco 58,50. Weizen loco 15,00. Roggen loco 9,00. Hafer loco 5,50. Hanf loco 42,00. Leinsaat (9 Pud) loco 16,50. — Wetter: Frost.

Newyork, 14. Jan. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 81½ C., Goldagio 2⅛, 5/20 Bonds 5pCt. fund. 105¾, 5/20 Bonds pr. 1887 105½, Eriebahn 8½, Central-Pacific 104¼, Newyork Centralbahn 106½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11¼, do. in New-Orleans 10⅞, Petroleum in Newyork 12, do. in Philadelphia 11⅝, Mehl 5 D. 30 C., Rother Winterweizen 1 D. 38 C., Mais (old mixed) 62 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7⅜, Kaffee (Rio-) 17½. Schmalz (Marke Wilcox) 8⅛, Speck (short clair) 6¼ C. Getreidefracht 6¼.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16. Januar.

Weizen loco behauptet, pr. Tonne von 2000 ℔

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| einglasig u. weiß | 130-134℔ | 240-260 ℳ Br. | | |
| hochbunt | 128-131℔ | 230-245 ℳ Br. | | |
| hellbunt | 127-130℔ | 225-240 ℳ Br. | | |
| bunt | 125-128℔ | 215-225 ℳ Br. | 160-240 ℳ bez. | |
| roth | 120-134℔ | 200 225 ℳ Br. | | |
| ordinair | 105 130℔ | 170 200 ℳ Br. | | |
| russisch roth | 123-130℔ | — ℳ Br | | |
| russisch ordinair | 115-125℔ | — ℳ Br. | | |

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 214 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 215 ℳ Gd., pr. Mai-Juni 215 ℳ Gd., pr. Juni-Juli 222 ℳ Br.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ Inländischer und unterpolnischer 130—135 ℳ Russischer 130 ℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 130 ℳ

Auf Lieferung pr. April-Mai unterpolnischer 140 ℳ bez., pr. Mai-Juni do. 140 ℳ bez.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ große 107 bis 110℔ 162—165 ℳ, kleine 101—107℔ 135—143 ℳ, russ. Futter- 124 - 127 ℳ

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Koch- 135 ℳ, weiße Mittel- 126 ℳ

Spiritus loco pr. 10,000 pCt. Liter 47½ ℳ bez.

Petroleum loco pr. 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 12,75 ℳ

Steinkohlen loco pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Waggonladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 39—40 ℳ, schottische Maschinenkohlen 40—42 ℳ

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 T., 20,39 gem. Amsterdam, 8 Tage, 168,15 gem. Paris, 8 Tage, 81,05 Br. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,10 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 92,20 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftliche 82,65 Gd., 4 pCt. do. do. 95,30 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,20 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 16. Januar 1878.

Getreide-Börse. Wetter: schön bei klarer Luft. Wind: West.

Weizen loco war am heutigen Markte nur sehr schwach zugeführt und wohl in Folge dessen zeigte die Kauflust sich etwas reger, und blieben Preise unverändert wie gestern. Man zahlte für Sommer- 125 bis 127℔ 198, 200 ℳ, bunt u. hellfarbig 121-127℔ 195—208 ℳ, glasig 124-127℔ 216—220 ℳ, hellbunt 123—129℔ 218—230 ℳ, hochbunt und glasig 128—130/1℔ 224, 227 ℳ pr. Tonne. Für russischen Weizen war in den rothen Sorten die Kauflust nur vereinzelt, andere und helle Gattungen blieben gut zu lassen. Bezahlt wurde für abfallend besetzt 112—118℔ 160, 165 ℳ, 119—123℔ 180—185 ℳ, Winter- glasig 124, 126℔ 193, 195 ℳ, roth milde 124, 128℔ 208, 213 ℳ, rothbunt milde 128℔ 220 ℳ, bunt 121, 125℔ 215, 218 ℳ, hellbunt mit Auswuchs 126℔ 220 ℳ, hellbunt 126℔ 224, 226 ℳ, Sendomirca hellbunt 125, 128℔ 227 ℳ, weiß 123℔ klamm 234, weiß 131/2℔ 240 ℳ pr. Tonne. Termine in sehr schwachem Angebot. April-Mai und Mai-Juni 215 ℳ Gd., Juni-Juli 222 ℳ Br. Regulirungspreis 214 ℳ.

Roggen loco fest, unterpolnischer und inländischer 121℔ brachte 135 ℳ, 126℔ 141 ℳ, russischer 116℔ 126 ℳ pr. Tonne. Termine, unterpolnischer, April-Mai 140 ℳ bezahlt und Br., Mai-Juni 140 ℳ bez. Regulirungspreis 130 ℳ — Gerste loco unverändert, große 107—113℔ 162—166 ℳ, kleine 100℔ 135 ℳ, bessere 104/5℔ 140 ℳ, 103℔ 143 ℳ, russ. Futter- 124, 127 ℳ, 101℔ 127 ℳ pr. Tonne bez. — Erbsen loco Mittel- 126 ℳ, Koch- 135 ℳ pr. Tonne bezahlt. — Spiritus loco ist zu 47 50 ℳ gekauft.

## Productenmärkte.

Königsberg, 15 Januar. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 117/8℔ 190 50, 125℔ 211,75, 126℔ 204 75, 127℔ 216 50, 127/8℔ 209,25, russ. 122℔ 202 25 ℳ bez., bunter russ. 116/7℔ 174 ℳ bez., rother 120℔ 178,75, 122/3℔ u. 127/8℔ 188 25, 124℔ 190 50, 124/5℔ 188,25, 128℔ 200, russ. 122℔ 183,50, 188,50, 122/3℔ 165,75, 126/7℔ 190 50, 127℔ 194, 129℔ 197,75, 130/1℔ 198,75 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 114/5℔ 117,50, 119/20℔ 125, 123/4℔ 132,50, 124/5℔ 133,75, 126℔ 137,50 ℳ bez., fremder 120℔ 123,75 ℳ bez., Januar 126 ℳ Br., 124 ℳ Gd., Frühjahr 133½ ℳ Br., 132 ℳ Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 134,25, 137, 148,50, russ. 120, 122,75 ℳ bez., kleine russ. 114,25, 114.75, 115,75, 120 ℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 112, 116, 118, 120 ℳ — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 120, 127,75 ℳ bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 111,50 ℳ bez. — Buchweizen pr. 1000 Kilo 94,95 ℳ bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 48¾ ℳ bez., Jan. 49¾ ℳ Br., 49¼ ℳ Gd., Febr. 50½ ℳ Br., 50 ℳ Gd., März 51½ ℳ Br., 51 ℳ Gd., Frühjahr 52½ ℳ Br., 52 ℳ Gd., Mai-Juni 53½ ℳ Br., 53 ℳ Gd., Juni 54 ℳ Br., 53½ ℳ Gd., August 55 ℳ bez. Regulirungspreis 49 ℳ

Stettin, 15. Jan. Weizen pr. Frühjahr 207 50 ℳ, pr. Mai-Juni 208,50 ℳ — Roggen pr. Frühjahr 140 00 ℳ, pr. Mai-Juni 139,50 ℳ — Hafer pr. Frühjahr —. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Januar 72,50 ℳ, pr. April-Mai 72.50 ℳ — Spiritus loco 47,60 ℳ, pr. Januar 47,70 ℳ, pr. April-Mai 50,00 ℳ — Petroleum pr. Januar 12,50 ℳ

Berlin, 15. Januar. [Originalbericht v. G. Faltin.] Unter dem Einfluß matt lautender Berichte von auswärts verlief der heutige Markt bei ruhigem Geschäft für Getreide in ausgeprägt flauer Stimmung. Die für Weizen geschraubten Preise schienen nicht geeignet das Deckungsbedürfniß weiter zu beleben und war dasselbe heute nicht nur vollständig verstummt, sondern sogar einiges Angebot im Markte, unter dem Termine um ca. 1½ ℳ geworfen worden. Loco fand nur in feineren Qualitäten Beachtung. — Roggen wird bahnwärts von Ostpreußen jetzt stärker zugeführt, fand indeß heute weniger gute Aufnahme. Auf Termine bestand zwar Kauflust, doch behielt das Angebot die Oberhand, was einen Rückgang von 1 ℳ zur Folge hatte. — Rüböl war still und unverändert. — Spiritus nur auf Sommertermine etwas matter, während nahe Termine die anfängliche Einbuße, welche die Zufuhr von Rohwaare hervorrief, aber nachdem Letztere rasche Aufnahme fand, wieder einholten und wie gestern schlossen. — Auf Petroleum wirkte die gut aufgenommene starke Kündigung, besonders für nahe Termine, befestigend. — Roggenmehl still und wenig verändert. — Weizen pr. 1000 Kilo, gekünd. 1000 Ctr., Kündigungspreis 199 ℳ, loco 185—228 ℳ nach Qualität, gelb russischer und galizischer 186 200 ℳ ab Bahn bez., fein gelb ungarischer 205 ℳ ab Bahn bez., pr. Januar — ℳ bez., pr. Januar-Februar — ℳ bez., pr. April-Mai 205½—205 ℳ bez., pr. Mai-Juni 207 ℳ bez., pr. Juni-Juli 210—209½—210 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo, gekünd. 1000 Centner, Kündigungspreis 140 ℳ, loco 134—151 ℳ nach Qualität, russischer 134—138 ℳ ab Bahn bez., feiner neuer — ℳ ab Bahn bez., inländischer 143 bis 148 ℳ ab Bahn bez., hochfein inländisch — ℳ ab Bahn bez., pr. Januar 140 ℳ bez., pr. Januar-Febr. 140 ℳ bez., pr. April-Mai 143 ℳ bez., pr. Mai-Juni 142½—142 ℳ bez., pr. Juni-Juli 142½—142 ℳ bez. — Rüböl pr. 100 Kilo mit Faß, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ, loco mit Faß 74 ℳ, loco ohne Faß 72,3 ℳ, pr. Jan. 72,3 ℳ bez., pr. Jan.-Febr. 72 ℳ bez., pr. Febr.-März — ℳ, pr. April-Mai 71,9 ℳ bez., pr. Mai-Juni 71,8 ℳ Gd. pr. Sept.-October — ℳ — Spiritus pr. 10 000 pCt. mit Faß, gekündigt 20 000 Liter, Kündigungspreis 49,7 ℳ, pr. Januar 49,7 ℳ bez., pr. Januar-Februar 49,7 ℳ bezahlt, pr. April-Mai 51,4—51,3—51,4 ℳ bezahlt, pr. Mai-Juni 51,7 ℳ bez., pr. Juni-Juli 52,5 ℳ bezahlt, pr. Juli-Aug. 53,5 ℳ bez., pr. Aug.-Sept. 54,3 ℳ bez., loco ohne Faß 49,5 ℳ bez. — Petroleum pr. 100 Kilo mit Faß, gek. 1700 Ctr., Kündigungspreis 25,5 ℳ, loco 27,5 ℳ, pr. Jan. 25,3—25,4 ℳ bez., pr. Jan.-Febr. 25,3 - 25,4 ℳ bez, pr. Febr.-März — ℳ bez. — Oelsaaten pr. 1000 Kilo, Winter-Raps 310—330 ℳ, Winter-Rübsen 310—325 ℳ — Weizenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo loco No. 00 30½—28½ ℳ, No. 0 28½—27½ ℳ, No. 0 und 1 27—26 ℳ — Roggenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo, gek. — Ctr., Kündigungspreis — ℳ, loco No. 0 22½—20½ ℳ, No. 0 und 1 20 bis 18¼ ℳ, pr. Jan. 19,85 ℳ bez., pr. Jan.-Februar 19,85 ℳ bez. pr. Februar-März 19,85 ℳ bez., pr. März-April 19,95 ℳ bez., pr. April-Mai 20 ℳ bez., Mai-Juni — ℳ bez.

Frankfurt a. M., 14. Januar. (J. Harburger, Commissions- und Agenturen-Geschäft.) Wetter: Schnee. Weizen hiesiger und Wetterauer 22½—23 ℳ, ungarischer 23—23½ ℳ — Roggen 17½—18 ℳ, Gerste 17½—21 ℳ — Hafer 14—15½ ℳ — Raps — Weizenmehl Nr. 00 35½ ℳ, Nr. 0 33½ ℳ, Nr. I. 30½ ℳ, Nr. II. 22½ ℳ, No. III. 19½ ℳ — Roggenmehl Nr. 0/1 Berliner Marke 22½—23½ ℳ, No. II. do. 16 ℳ — Am heutigen Markte haben sich bei sehr stillem Geschäfte die Preise nicht geändert. Die Preise verstehen sich franco hier pr. 100 Kilo je nach Qualität.

## Kaffee.

K. Amsterdam, 14. Januar. Unter dem Einflusse der flauen Berichte vom Ausland verkehrte der hiesige Markt während der letzten Woche in sehr ruhiger Stimmung; der Handel war dennoch etwas lebhafter als in der vorhergehenden Woche, indem größere Geneigtheit der Eigner zum Verkaufen etwas Kauflust hervorrief und einige Partiechen aus erster Hand zum Abschluß kamen. — Gutordinär Java ist 53½ c. zu notiren.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser 16 Januar Wind: NW.

Angekommen: Cato (SD.), Gill, Hull (via Shields), Kohlen und Güter.

Ankommend: Bark Maria, Falcke.

Thorn, 15. Januar. Wasserstand: 2 Fuß 5 Z. Wind: NW. Wetter: klarer Sonnenschein, Nachts Reg. Der Eisstand auf der Weichsel ist unverändert.

## Meteorologische Depesche vom 15. Januar.

8 Uhr Morgens

| | Barometer. | Wind. | | Wetter. | Temp. C. | Bem |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Aberdeen | 763,5 | SSW | still | Regen | 3,9 | 1) |
| Copenhagen | 756,2 | NW | mäßig | wolkenl | 1,1 | |
| Stockholm | 745,5 | W | mäßig | wolkig | — 4,6 | |
| Haparanda | 747,2 | NO | leicht | bed. | — 8,8 | |
| Petersburg | 738,2 | NNO | leicht | Schnee | — 6.6 | |
| Moskau | 742,1 | S | still | bed. | — 1.6 | |
| Cork | 773,7 | W | schwach | wolkig | 9,4 | |
| Brest | 777,3 | NNW | schwach | bed. | 10,0 | 2) |
| Helder | 766,1 | WNW | still | wolkig | 5,9 | |
| Sylt | 761,6 | NW | frisch | wolkenl | 2,5 | 3) |
| Hamburg | 763,0 | WNW | leicht | wolkig | 1,6 | 4) |
| Swinemünde | 758,0 | NW | schwach | h. bed. | 1,1 | 5) |
| Neufahrwasser | 751,6 | NW | mäßig | wolkenl | 0,3 | 6) |
| Memel | 746,4 | WNW | Sturm | wolkig | 1,2 | 7) |
| Paris | 772,4 | W | schwach | bed. | 7,4 | |
| Crefeld | 766,1 | NW | leicht | Nebel | 5,8 | 8) |
| Karlsruhe | 768,4 | SW | Sturm | Regen | 1,9 | |
| Wiesbaden | 766,3 | SW | schwach | Regen | 4.0 | |
| Cassel | 766,1 | SSO | still | bed. | 2,2 | |
| München | 766.2 | W | steif | Schnee | 0,6 | |
| Leipzig | 764,8 | NW | leicht | wolkig | 0,7 | 9) |
| Berlin | 761,1 | WNW | mäßig | wolkig | 2,0 | 10) |
| Wien | 762,0 | W | stark | Regen | 2,2 | |
| Breslau | 758,9 | NW | stürm. | wolkenl | 0,3 | |

1) See ruhig. 2) Seegang leicht. 3) Nachts Frost. 4) Gestern Regen. 5) Seegang leicht. 6) Nachts stürmisch. 7) See sehr hoch, Nachts Regen. 8) Nachts Regen. 9) Abends stürmisch und Regen. 10) Abends Regen.

Ein tiefes barometrisches Minimum ist von Norden nach Westrußland fortgeschritten und hat am Abend stürmisches Wetter in der Ostsee verursacht, heute herrschten daselbst wie auf dem Skagerak mäßige bis steife, im Elb- und Wesergebiet schwache nordwestliche Winde mit allgemein heiterem und noch immer warmem Wetter. Auch in Süddeutschland ist das Wetter seit dem Abend stürmisch, dabei regnerisch mit starker Erwärmung, so daß auch dort Thauwetter eingetreten. In Westeuropa ist die Witterung trübe und ziemlich ruhig, in Schottland hat sich mit fallendem Barometer leichter Südwind eingestellt.

Deutsche Seewarte.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Jan. | Stunde | Barometer-Stand in Par. Linien | Thermometer im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 15 | 4 | 332,06 | 1,6 | NW., stürmisch, klar. |
| 16 | 8 | 335,03 | 0.4 | WNW., mäßig, bedeckt. |
| | 12 | 335,30 | 0,9 | NWlich, leicht, hell u. diesig. |

## Berliner Fondsbörse vom 15. Januar 1878.

Die heutige Börse hatte wieder eine sehr angenehme Tendenz, bei steigenden Coursen belebte sich die Kauflust mehr und mehr. Wenn selbst gegen Schluß in Folge von Realisationen eine geringe Abschwächung Platz griff, so that dies der Festigkeit im Allgemeinen doch keinen Abbruch. Die internationalen Speculationseffecten hatten schon mit höheren Coursen eingesetzt und erweiterten auch im weiteren Verlaufe noch die Differenz gegen die gestrigen Notirungen. Oesterr. Creditactien wurden ziemlich lebhaft gehandelt, büßten später jedoch einige Mark vom höchsten Course wieder ein. Auch Franzosen und Lomb. waren nicht ganz unbelebt. Die österreichischen Nebenbahnen waren im Allgemeinen fest, gingen aber nur sehr mäßig um. Galizier fanden bessere Beachtung und erhöhten auch etwas die Notiz. Von den localen Speculationspapieren zeichneten sich nur Disconto-Commandit und Rumänen, durch regeren Verkehr aus, Disconto-Commandit zogen nicht unbedeutend im Course an, konnten jedoch die höchste Notiz nicht voll behaupten. Zwar trugen auch die auswärtigen Staatsanleihen eine feste Physiognomie. Der Verkehr blieb im Allgemeinen aber gering, nur Ungarische Goldrente wurde lebhaft umgesetzt man beziffert den Umsatz auf ¾ Mill. Gulden. Russische Werthe ebenfalls sehr beliebt und namentlich war 77er Anl. rege und steigend. Preußische und andere deutsche Staatspapiere unverändert still. Einheimische Prioritäten waren sehr fest und belebt. Auswärtige Prioritäten gut behauptet. Auf dem Eisenbahnactienmarkte herrschte eine sehr feste Haltung. Die rheinisch-westfälischen Speculationsdevisen verhielten sich sehr still. Bankactien still aber fest. Industriepapiere mäßig belebt.

† Zinsen vom Staate garantirt.

**Deutsche Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Consolidirte Anl | 4½ | 104,25 |
| Pr. Staats-Anl. | 4 | 95 |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 92,60 |
| Pr. Präm.-A. 1855 | 3½ | 136 |
| Deutsche Reichs-A. | 4 | 95,10 |
| Landsch. C.-Pfdbr. | 4 | 94,75 |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 83,50 |
| do. do | 4 | 94,90 |
| do do. | 4½ | 101,50 |
| Pomm. Pfandbr. | 3½ | 83,50 |
| do. do. | 4 | 94,90 |
| do. do. | 4½ | 101,90 |
| Posensche neue do. | 4 | 94,30 |
| Westpreuß. Pfdbr. | 3½ | 83,25 |
| do. do. | 4 | 95,60 |
| do. | 4½ | 101 |
| do. II. Ser. | 5 | 103,50 |
| do. do. | 4½ | 100,90 |
| do. neue | 4½ | — |
| do. do. | 4 | 92,70 |
| do. do. II. S. | 4½ | 100,90 |
| Pomm. Rentenbr. | 4 | 95,20 |
| Posensche do. | 4 | 95,20 |
| Preußische do. | 4 | 95,40 |
| Bad. Pr.-A. 1867 | 4 | 119,80 |
| Bayer. Präm.-A. | 4 | 120,90 |
| Braunsch. Pr.-A. | — | 83,75 |
| Köln.-Md. Pr.-S. | 3½ | 109,40 |
| Hmbg. 50thl. Loose | 3 | 172,75 |
| Lübecker Pr.-Anl. | 3½ | 170 |
| [illegible] Loose | 3 | 136 |

**Hypotheken-Pfandbr.**

| | | |
|---|---|---|
| Unk. Pfd. Pr. H.-Bk. | 5 | 97,25 |
| Bod.Crd.-Hyp.-Pfd. | 5 | 102 |
| Cent. Bd. Cr.-Pfdb. | 5 | 100,50 |
| do. do. | 5 | 107,25 |
| Kündb. do. | 4½ | 100 |
| Danz. Hyp.-Pfdbr. | 5 | — |
| Goth. Präm.-Pfd. | 5 | 106,90 |
| Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110 | 4½ | 94 |
| III. Em rkz. 100 | 5 | 90,50 |
| Stett. Nat. Hyp. | 5 | 94,75 |

**Ausländische Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Goldrente | 4 | 63,90 |
| Oesterr. Pap.-Rente | 4½ | 54,25 |
| do. Silber-Rente | 4½ | 57 |
| do. Loose 1854 | 4 | — |
| do. Cred.-L. v. 1858 | — | 292,50 |
| do. Loose v. 1860 | 5 | 107,50 |
| do. Loose v. 1864 | — | 249 |
| Ungar. Eisenb.-An. | 5 | 70,50 |
| Ungarische Loose | 5 | 146,10 |
| do. Schatzanw. II. | 6 | 90,25 |
| Russ.-Egl. Anl. 1822 | 5 | 78,50 |
| do. do. Anl. 1859 | 3 | — |
| do. do. Anl. 1862 | 5 | 79,40 |
| do. do. von 1870 | 5 | — |
| do. do. von 1871 | 5 | 80,40 |
| do. do. von 1872 | 5 | 80,40 |
| do. do. von 1873 | 5 | 80,50 |
| do. Consf.-Obl. 1875 | 4½ | 72,50 |
| do. 5% do. 1877. | 5 | 79,60 |
| Russ.-Engl. 5 Anl. | 5 | 62,50 |
| do. Stiegl. 6. Anl. | 5 | 77,80 |
| do. Präm.-A. 1864 | 5 | 148 |
| do do von 1866 | 5 | 148 |
| Russ. Bod. Crd. Pfd. | 5 | 73 25 |
| Russ. Central do. | 5 | — |
| Russ. Pol. Schatzobl. | 4 | 77 |
| Pol. Pfd. C.-K. | 5 | 63,90 |
| do. Liquidat.-Br. | 4 | 56,10 |
| Amerik. 5% Anl. | 5 | 101,30 |
| do. do. p. 1881 | 6 | 102,60 |
| Newyork. Stadt-A. | 7 | 106 |
| do. Gold-A. | 6 | 103,75 |
| Italienische Rente | 5 | 72,75 |
| do. Tabaks-Act. | 6 | 502 |
| do. Tabaks-Obl. | 6 | 102,70 |
| Französische Rente | 5 | — |
| Raab-Graz.-A. | 4 | 69,10 |
| Rumänische Anleihe | 8 | 95,25 |
| Türk. Anl. v. 1865 | 5 | 9,75 |
| Türk. 6% Anleihe | 6 | — |
| Türk. Eisenb.-Loose | 3 | — |

**Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.**

| | | Div. 1876 |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 18 | 1 |
| Bergisch-Märk. | 70,75 | 3⅞ |
| Berlin-Anhalt | 83,75 | 6 |
| Berlin-Dresden | 8,70 | 0 |
| Berlin-Görlitz | 13,50 | 0 |
| do. St.-Pr. | 27 | 0 |
| Berlin-Hamburg | 171 | 11 |
| Berlin. Nordbahn | — | 0 |
| Berl.-Psd.-Magd. | 75 | 3½ |
| Berlin-Stettin | 105,75 | 8 9/10 |
| Bresl. Schw.-Fbg. | 61,25 | 5 |
| Köln-Minden | 86,50 | 5⅙ |
| Crf. Kr.-Kempen | — | 0 |
| do. St.-Pr. | — | 0 |
| Halle-Soran-Gub. | 13,10 | 0 |
| do. St.-Pr. | 33,25 | 0 |
| Hannover-Altenbek | 11,50 | 0 |
| do. St.-Pr. | 23,50 | 0 |
| Märkisch-Posen | 16,50 | 0 |
| do. St.-Pr. | 71,10 | 3¾ |
| Magdeb.-Halberst. | 103,90 | 8 |
| B. | 66,75 | 3½ |
| C. | 95,75 | 5 |
| Mainz-Ludwigsh. | 79,30 | 5 |
| Münst.-Ensch. St. P. | — | 0 |
| Niederschl.-Märk. | 96,50 | 4 |
| Nordhausen-Erfurt | 17,25 | 4 |
| St.-Pr | 35,50 | 1½ |
| Oberschl. A. u. C. | 118,75 | 9⅔ |
| Lit. B. | 112 | 9⅔ |
| Ostpreuß. Südbahn | 33 | 0 |
| do. St.-Pr. | 84,25 | 5 |
| Rechte Oderuferb. | 93,25 | 6⅖ |
| do. St.-Pr. | 103,75 | 6⅖ |
| Rheinische | 103,25 | 7½ |
| Rhein-Nahe | 8,90 | 0 |
| Saal-Bahn | 16 | 0 |
| † Stargard-Posen | 101 | 4½ |
| Thüringer | 115,25 | 9¼ |
| Tilsit-Insterburg | 17,25 | 0 |
| do. St.-Pr. | 71 | 4 |
| Weimar-Gera gar. | 36,75 | 2½ |
| do. St.-Pr. | 13,50 | 0 |
| Brest-Grajewo | 36,25 | 0 |
| Brest-Kiew | 53 | 0 |
| Galizier | 104,75 | 7 |
| Gotthardbahn | 43,60 | 0 |
| † Kronpr. Rud.-B | 49,50 | 5 |
| Lüttich-Limburg | 18,20 | 0 |
| Oester.-Franz. St. | — | 5⅗ |
| † do. Nordwestb. | 188 | 5 |
| do. Lit B. | 83,25 | |
| † Reichenb.-P | 88 | 4½ |
| Rumänier | 25,75 | 0 |
| do. St.-Pr. | 70,25 | 8 |
| † Russ. Staatsb | 112,25 | 6,95 |
| Südöster. Lomb. | — | 0 |
| Schweiz. Unionb. | 6,30 | 0 |
| do. Westb. | 16,25 | ⅗ |
| Warschau-Wien | 149,50 | 6⅔ |

**Ausländische Prioritäts-Obligationen.**

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard-Bahn | 5 | 48,50 |
| † Kaschau-Oderbg. | 5 | 59,70 |
| † Kronpr. Rud.-B. | 5 | 64,30 |
| † Oest.-Fr. Staatsb. | 3 | 328,75 |
| † Südöst. B. Lomb. | 3 | 235,30 |
| † Südöst. 5% Oblg. | 5 | 78,20 |
| † Oester. Nordwestb. | 5 | 72,80 |
| do. do. Elbethal | 5 | 63,50 |
| † Ungar. Nordostb. | 5 | 55,50 |
| † Ungar. Ostbahn | 5 | 53,70 |
| Brest-Grajewo | 5 | 69,25 |
| † Chark.-Azow rtl. | 5 | 83,60 |
| † Kursk-Charkow | 5 | 83,50 |
| † Kursk-Kiew | 5 | 91,80 |
| † Mosco-Rjäsan | 5 | 98 |
| † Mosco-Smolensk | 5 | 84,75 |
| Rybinsk Bologoye | 5 | 82,90 |
| † Rjäsan-Kozlow | 5 | 93 |
| † Warschau-Teresp. | 5 | — |

**Bank- und Industrieactien.**

| | | Div. 1876 |
|---|---|---|
| Berliner Bank | 10 | 0 |
| Berl. Bankverein | 39 | 0 |
| Berl. Cassen-Ver. | 148 | 10 7/10 |
| Berl. Com. (Gec.) | 74 | 2⅖ |
| Berl. Handels-G. | 72 | 0 |
| Berl. Wechslerbk. | — | 0 |
| Bresl. Discontob. | 59,25 | 4 |
| Centrlb. f. Bauten | 5 | 0 |
| Ctrb. f. Ind. u. Hnd | 68,10 | 0 |
| Danz. Bankver. W | 25 | 0 |
| Danziger Privatb. | — | 7 |
| Darmst. Bank | 105 | 6 |
| Deutsche Genoss.-B | 82,75 | 5⅖ |
| Deutsche Bank | 90,10 | 3 |
| Dtsch. Eff. u. W. | 106 | 7 |
| Deutsche Reichs-Bk | 156 | 6⅗ |
| Deutsche Unionb. | 14,50 | 0 |
| Disc.-Command. | 110,20 | 4 |
| Gew.-Br. Schuster | 1 | 0 |
| Int. Handelsges. | — | 0 |
| Königsb. Ver.-B. | 83 | 5⅕ |
| Meining. Creditb. | 71,60 | 2 |
| Norddeutsche Bank | 135 | 8 |
| Oest. Credit.-Anst. | — | 1¼ |
| Prß. Boden-Cred. | 95,50 | 8 |
| Pr. Cent. Bd.-Cr. | 116 | 9½ |
| Preuß. Crd.-Anst. | — | 0 |
| Pom. Rittersch.-B. | 1,90 | 9 |
| Schaffhaus. Bnkv. | 51,50 | 0 |
| Schles. Bankverein | 77,75 | 5 |
| Stett. Maklerbank | — | 0 |
| Ver.-Bk. Quistorp | 0,20 | 0 |
| Actien d. Colonia | 6150 | 55 |
| Leipz. Feuer-V. | 8370 | 96 |
| Bauverein Passage | 17,50 | 1 |
| Berl. Bau-V.-Bk. | 105 | |
| Brl. Centralstraße | 13,90 | 0 |
| Deutsche Baugeş. | 60,50 | 0 |
| do. Eisnb.-B.-G. | 7,40 | — |
| do. Reichs-Cont. | 65,90 | 0 |
| A. B. Omnibusg. | 92 | 7 |
| Str. F. f. Baumat. | 4,80 | ⅖ |
| Berl. Pap.-Fabr. | 34 | 0 |
| Wöhlert Maschinf. | 7 | 0 |
| Westend-Gesellsch. | — | |
| Baltischer Lloyd | — | |
| Königsbg. Vulkan | 4,50 | |
| Wilhelmshütte | 35,50 | 0 |
| Obrschl.-Eisnb.-B. | 25,75 | 0 |

**Berg- u. Hütten-Gesellsch.**

| | | Div. 1877 |
|---|---|---|
| Dortm. Union Bgb. | 4,30 | 0 |
| Königs- u. Laurah. | 68 | 2 |
| Stolberg, Zink | 16,50 | — |
| do. St.-Pr. | 77 | — |
| Victoria-Hütte | 7,50 | — |

**Wechsel-Cours v. 15. Jan.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 3 | 168,10 |
| do. | 2 Mn. | 3 | 167,50 |
| London | 8 Tg. | 3 | 20,39 |
| do. | 3 Mn. | 3 | 20,28 |
| Paris | 8 Tg | 2 | 81 |
| Belg. Bankpl. | 8 Tg | 2½ | 80,95 |
| do. | 2 Mn | 2½ | 80,70 |
| Wien | 8 Tg | 4½ | 170,1 |
| do. | 2 Mn. | 4½ | 169 |
| Petersburg | 3 Wch. | 5½ | 208 |
| do. | 3 Mn. | 5½ | 207 |
| Warschau | 8 Tg. | 5½ | 208,40 |

**Sorten.**

| | |
|---|---|
| Dukaten | 9,63 |
| Sovereigns | — |
| 20-Francs-St. | 16,20 |
| Imperials pr. 500 Gr | — |
| Dollar | 4,185 |
| Fremde Banknoten | — |
| Franz. Banknoten | 81,05 |
| Oesterreichische Bankn. | 170,30 |
| do. Silbergulden | 176,25 |
| Russische Banknoten | 208,70 |

Die Geburt eines Knaben zeige Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung an.

Danzig, den 15. Januar 1878.

3358) **M. H. Rathke u. Frau.**

---

Am 11. d. M. 5½ Uhr Morgens wurden wir durch die Geburt eines Töchterchens erfreut. (3352

Osterode, den 11. Januar 1878.

**v. Schack** und Frau.

---

## Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 11 Uhr folgte seiner am 2. Januar cr. an Trichinose verstorbenen Frau an derselben Krankheit der Brauereibesitzer

**Albert Biess**

im Alter von 42¼ Jahren, was allen Verwandten und Freunden, zugleich im Namen der beiden verwaisten Kindern im Alter von 2 resp. 4 Jahren statt jeder besonderen Meldung hiermit tiefbetrübt anzeigen. (4361

Unruhstadt, den 14. Januar 1878.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

---

Heute starb unser jüngstes 4 Monate altes Töchterchen **Magda** an den Folgen des Scharlachs.

Wehlau, den 15. Januar 1878.

Kreisrichter **Heinrich Kuhn**

3344) und Frau.

---

## Concurs-Eröffnung.

**Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht zu Danzig,**

I. Abtheilung,

den 15. Januar 1878, Vormittags 11¾ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Otto Hugo Glaß** in Firma **O. H. Glaß** hier, Poggenpfuhl No. 92, ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 14. Januar d. J. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Rudolf Hasse hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert in dem auf

**den 1. Februar d. J.,**

Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- u. Kreisgerichts-Rath Jorck anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **31. Januar 1878** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendaselbst zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (3377

---

## Große Auction im Gewerbehause zu Danzig,

**Heil. Geistgasse No. 82.**

**Donnerstag, den 17. Januar,** von 10 Uhr Vormittags und 2 Uhr Nachmittags, werde ich im Auftrage eines auswärtigen Handlungshauses

**ca. 100 Geh- und Reisepelze,**
**„ 60 Schlittendecken,**
**„ 40 Garnituren (Muffe und Stola)** in Nerz, Bisam, Iltis, Grauwerk 2c.,
**1 Partie ca. 10,000 Ellen Stoff-Rester zu Anzügen für Herren und Knaben,**
**ca. 100 Stücke Buckskins,** einfarbig und couleurt, in den schönsten Mustern,

**à tout prix** meistbietend gegen baare Zahlung versteigern, wozu höflichst einlade

**Die Herren Wiederverkäufer und Garderobenhändler** sowohl auswärts als am Orte mache ich auf diese günstige Gelegenheit besonders aufmerksam. (3204

**A. Collet, Auctionator.**

Bureau Fischmarkt 10.

---

**Musikalien-Leih-Institut**
und
**Bücher-Leihbibliothek.**
Novitäten stets nach Erscheinen.
**Hermann Lau, Langgasse 74.**

---

**Einen Rest**

## Ausschuß-Cigarren,

rein amerikan. Tabak, guter Brand, offerirt zu **M. 2,50 pro Hundert, pro Dutzend 30 ₰** (3374

**Die Cigarren- u. Tabak-Handlung von**

**Hubert Gotzmann,**

Heil. Geistgasse 13, Ecke der Scharrmachergasse und Commandite Kalkgasse 2, am Jacobsthor.

---

**Prima Petroleum**

pro Liter 20 ₰ bei Faßabnahme bill. empf.

**E. Schwinkowski** Nachfolger Fischmarkt 26.

---




---

# VAUXHALL

Langgarten 31 (früher **Solonke.**)

Sonntag, den 20. Januar:

## Grand Ball.

Anfang 9 Uhr. Entree: Herren 1 M., Damen 50 ₰.

---

**Patentirte Feuer-Anzünder,**

höchst praktisch, billig und daher in jeder Haushaltung unentbehrlich. Preis pro 100 Stück 45 ₰.

Alleiniges Depot für Danzig in der Parfümerie- und Droguen-Handlung

**Richard Lenz, Brodbänkengasse 43,**

3238) Ecke der Pfaffengasse.

---

## Geschäfts-Verlegung.

**Mein Putz- und Mode-Magazin habe nach**

**71. Langgasse 71**

verlegt.

**J. Klenower jr.**

---

# Auction zu Klein Plehnendorf.

**Dienstag, den 22. Jan. 1878, Vormitt. 10 Uhr,**

werde ich zu Kl. Plehnendorf, auf dem bei Rückfort belegenen Holzfelde des Kaufmanns Herrn **D. Berg,** an den Meistbietenden verkaufen:

**ca. 100,000 Fuß 1zöllige fichtene Dielen,**
**„ 10,000 „ 1½ „ „ „**
**„ 10,000 „ 2 „ „ Bohlen,**
**„ 1000 „ 3 „ „ „**
**„ 800 Stück eichene Brackfleeper,**
**„ 400 „ fichtene „**
**„ 500 „ „ Mauerlatten, 5—10 Zoll st.,**
**1 Partie 1 und 1½zöllige fichtene Sleeperdielen,**
**1 „ fichtene Balkenschwarten,**
**1 „ eichene Brackbohlen und**
**ca. 500 Faden eichenes und fichtenes Brennholz.**

Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen

**Janzen, Auctionator, Breitgasse 4.**

---



**Kropf- oder Drüsen-Pulver.**

Dasselbe wird seit Jahren bei Kropf- und Drüsen-Krankheiten der Pferde, selbst in den hartnäckigsten Fällen, mit dem besten Erfolge angewandt.

Man giebt dies Pulver löffelweise aufs Futter, welches alsdann mit großer Begierde verzehrt wird. Preis pro Packet 60 ₰

Bestellungen nimmt für Danzig entgegen

**Richard Lenz,**

Brodbänkengasse No. 43, Danzig, Ecke der Pfaffengasse. (3240

---

## Verkaufs-Offerte.

Die zur

**E. A. Kleefeld'schen Concursmasse**

gehörigen **Waaren-Vorräthe und die Geschäfts-Utensilien** im Taxwerthe von zusammen M. 8500 sind durch mich aus freier Hand zu verkaufen und wollen sich Reflectanten schleunigst bei mir melden.

**Rudolph Hasse,**

**Concurs-Verwalter,**

3380) Paradiesgasse 25.

---

**Für Jäger u. Hundebesitzer. Engl. pat. Fleischfaser-Hundekuchen**

offerire allen Hundebesitzern als das billigste und gesundeste Hundefutter.

**Albert Kleist,** Portechaisen-Gasse

---

**Ein neues Pianino,**

ausgezeichneter Ton, welches nach Rußland bestimmt war, umständehalber aber zurückbehalten wurde, ist billig zu verkaufen **Breitgasse 60, parterre.**

---

**Gasthof-Verkauf**

**in der Stadt.**

Ein Gasthof mit 10 Stuben, Kabinetten, Keller, Küche, massiv und neu, mit Stallung u. großem Garten, nebst 10 Morgen Land, soll mit vollem Inventarium, Billard, für 8000 Rh, bei 2000 Rh Anzahlung verkauft oder mit einem städtischen Grundstück vertauscht werden. Näheres bei (3371

**Deschner,** Danzig, Goldschmiedeg. 5.

---

**20 Schock starke birkene Deichselstangen**

sind im Ganzen auch in kleinen Posten billig zu verkaufen bei (2968

**R. Plötz** in Elbing.

---

Ein Lincolnshire-Vollbluteber, sprungfähig, 14 Monate alt, ist, frei Bahnhof Neustadt, verkäuflich in

**Kurow bei Zelasen** in

3250) Pommern.

---

Das Haus **Langenmarkt 7** ist zu verkaufen. (3356

Näheres Langgasse 16.

---

**Vortheilhafter Geschäftskauf!**

Freitag, den 18. Januar cr., Vormittags 9¾ Uhr im Gerichtsgebäude Pfefferstadt, Zimmer 17, Termin zum Verkauf des Grundstücks Schlapke bei Schidlitz, Servis-No. 964, genannt „der rothe Hahn" mit Materialgeschäft und Schankwirthschaft. (3336

---

**Mehrere starke eichene Fässer**

mit starken eisernen Bänden, praktisch zum Fleisch-Einsalzen, Wasserfässer für Viehställe, Gärtnereien, zum Auffangen von Regenwasser und zu diversen anderen Zwecken, sind billig zu verkaufen **Brodbänkengasse 43,** im Laden. (3241

---

Ein **großer Mörser u. eine Kräutermühle** werden gekauft.

Adr. unt. 3376 erbeten.

---

Ein Restaurationsgeschäft, wenn möglich, ohne Inventar, wird vom 1. April zu pachten gesucht.

Adr. unt. 3385 i. d. Exp. d. Ztg.

---

**Ein bedeutendes magdeburger Zucker-Exporthaus sucht für den provisionsweisen Verkauf, für die Provinzen Ost- u. Westpreußen, Posen und Pommern einen Vertreter.**

**Adr. werden unter 3222 in der Exped. d. Ztg. erbeten.**

---

**A London Commissionhouse in the corntrade is desirous of appointing a qualified**

**Agent in Dantzig**

**well connected among the cornshippers of this place. Apply by letter, stating references, to London firm 3370 at the office of this paper.**

---

**Amerikan. Werkzeuge**

**für jedes Handwerk bei**

**Jacob H. Loewinsohn,**

**amerikan. u. japanesisches Waarenlager, Wollwebergasse 9.**

---

**Eine geübte Taillenarbeiterin**

**findet dauernde Beschäftigung.**

**Maria Wetzel.**

(3351

---

**Geübte Putz-Arbeiterinnen (nur solche)**

**finden dauernde Beschäftigung.**

**Maria Wetzel,**

Langgasse 4.

(3349

---

Einen **Lehrling** suchen

**Richd. Dühren & Co.,**

3302) Danzig, Milchkannengasse 6.

---

Ein anst. j. Mädchen das in Franz. und Engl., sowie in allen Handarb. geübt, aber in f. traurigen Verhältn. lebt, bittet geehrte Herrschaften um Beschäftigung. Gef. Offerten unter 3384 in der Exp. d. Ztg. erb.

---

Eine musik. Erzieherin, sucht zum 1. April oder auch früher Engagement.

Off. sub 3383 i. d. Danz. Ztg. erb.

---

**6000 Mk.** habe ich auf ein städt. oder ländl. Grundstück zur 1. Stelle sofort zu begeben. (3321

Danzig, Hundegasse 39. **R. Lehre.**

---

**Unkündbare Hypotheken-Capitalien habe von einer der renommirtesten Hypotheken-Banken billigst zu begeben und sehe Aufträgen entgegen.**

**Hugo Scheller,**

**Milchkannengasse No. 16.**

---

**Eine herrschaftliche Wohnung,**

parterre, mit Eintritt in den Garten, ist zum April zu vermiethen. Zu besehen von 11 bis 12 Uhr. (3270

**Sandgrube 28.**

---

**Das Geschäftslokal**

**Kohlenmarkt No. 35,**

Eingang Heil. Geistgasse, worin bisher ein Garderoben-Geschäft betrieben wurde, ist zu vermiethen. Näheres bei Herrn **W. Senkowski** daselbst 1 Treppe. (3107

---

**Restaurant Punschke**

**Jopengasse 20** vis-à-vis der Pfarrkirche.

**Mittagstisch** von 12—2 Uhr, auch außer dem Hause.

à la Carte **zu jeder Tageszeit.**

**Vorzügliches Unterhöhler Lagerbier** Glas 15 ₰.

1 bocheleg. neues Billard p. Std. 60 ₰.

---

**Hall's Restaurant**

Altst. Graben 103.

bringt seine Lokalitäten bei neuer freundlicher Bedienung in Erinnerung.

---

**Jeden Mittwoch**

**Königsberger Rinderfleck**

empfiehlt

**Julius Frank,** Brodbänkengasse.

---

**Wildschweinskopf**

**mit Cumberlandsauce**

empfiehlt

**Julius Frank.**

---

**Sonnabend, den 26. Januar cr,**

7 Uhr:

**CONCERT**

gegeben von

**Pablo Sarasate,**

unter Mitwirkung von

Herrn **L. Rakemann,**

Kapellmeister vom Stadttheater i. Königsberg.

Notirungen bei

**F. A. Weber,**

**Buch-, Kunst- und Musikalienhandl.**

---

Langgasse ist zum 1. April d. J. ein Ladenlokal zu vermiethen. Näheres

3285) Langgasse 3, Laden links.

---

# CONCERT in Riesenburg.

**Montag, den 21. Januar 1878,**

Abends 7½ Uhr,

**im Saale des Herrn Jul. Küster**

**Hotel Deutsches Haus,**

von

**Jenny Holder Egger,**

geb. **v. Weber,** Concert-Sängerin,

**Conrad Holder Egger,**

Violinist und

**Louis Geisler,**

Pianist, Schüler d. Leipzig. Conservatoriums.

**Billets** für 1 Person à 1,25 M., für 2 Personen à 2,25 M., für 3 Personen giltig à Billet 3 M. u. Schüler-Billets à 0,75 M. sind bei Herrn Hotelbesitzer **Jul. Küster** u. bei Herrn **Fr. Meck** i. Riesenburg zu haben.

---

**Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.**

Donnerstag, den 17. Januar.

**Großes**

# CONCERT.

Das Concert-Programm enthält unter andern gewählten Piecen die **A-dur-Sinfonie von Beethoven.**

Anfang 7 Uhr. **H. Laudenbach.**

---

## Stadt-Theater.

Donnerstag, den 17. Januar (Abonn. susp.) Benefiz für Frl. **Hausmann: Adrienne Lecouvreur.** Drama in 5 Acten von Herrmann.

Freitag, den 18. Januar. (5. Ab. No. 13.) **Euryanthe.** Große Oper in 3 Acten von C. M. v. Weber.

Sonnabend, den 19. Januar. (Abonn. susp.). **Zu halben Preisen: Die Jäger.** Ländliches Sittengemälde in 5 Acten von Iffland.

---

## Wilhelm-Theater.

**Langgarten 31.**

Donnerstag, den 17. Januar 1878:

**Große brillante Vorstellung.**

Auftreten sämmtlicher **neu** engagirten Mitglieder.

Auftreten der 10 Chansonnetten und Sängerinnen: Fränl. **Adolphi, Schön, Alté, Otto, Geschwister Peretti, de Bleicken, Lilly le Blank** und **Masotta.**

Gastspiel des **Mr. Antonio, Professor** der höheren Gymnastik, mit seiner aus 8 Personen (5 Damen und 3 Herren) bestehenden Gesellschaft.

Auftreten der 4 Gesangs-Komiker **Fräulein Wilmaro, Herren Otto, v. Brandecky** und **Hirschberg,**

Gastspiel des englischen Duettisten-Paares **Mr. William Heath und Miss Lilly Jaksen,**

Auftreten der Ballet-Gesellschaft **4 Geschw. Erfurth.**

**Die Direction.**

---

**Albertvereins-Lotterie in Dresden,** Hauptgewinn 30 000 M., Ziehung 11. Februar, Loose à 5 M., Prospekte gratis. **Fröbel-Lehrerinnen-Seminar-Lotterie,** Ziehung 12. März, Loose à 3 M., bei **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

---

**Th. Bertling's Leihbibliothek.,**

**Jopengasse 10,**

ca. 12 000 Bände, deutsche, französische, englische und italienische Literatur, empfiehlt sich zur gefälligen Benutzung.

Abonnementspreise: vierteljährlich 2 M. 25 ₰, monatlich 1 M.; mit Ausschluß der Novitäten des verflossenen und des laufenden Jahres: vierteljährlich 1 M. 75 ₰, monatlich 75 ₰; mit Ausschluß der Werke aus den letzten 5 Jahren: vierteljährlich 1 M. 25 ₰, monatlich 50 ₰. (3379

---

**Stearin-Lichte**

prima Qualität,

verkaufe räumungshalber

**das volle Pfd. für 80 Pf.,**

**Paraffin-Lichte**

**das volle Pfd. für 60 Pf.**

**F. E. Gossing,** Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

---

**Patent**

**Stahldraht-Treibriemen,**

als höchst dauerhaft,

**Schweizer**

**Kronleder-Treibriemen,**

**Haar-Treibriemen,**

**Gummi-Treibriemen,**

(Edinburg, Rubber-Compagny),

**Beste deutsche**

**Kernleder-Treibriemen,**

**beste belgische**

**Kernleder-Treibriemen,**

mit Schweineleder genäht,

**beste amerikanische**

**Wildhaut-Treibriemen,**

für raschen Gang,

**Hanf-Treibriemen,**

empfiehlt

**E. Wagner,**

Vorstädt. Graben Nr. 31.

NB. Praktischer Rath behufs Anwendung der verschiedenen Gattungen wird gern ertheilt. (3875

---

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.